Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 94. **Mittwoch den 23. April 1902.** **XX. Jahrg.**

Ein Verleumdungsfeldzug.

Schon seit Jahren ist ein Theil der liberalen Presse bemüht, die konservative Partei an allerhöchster Stelle zu denunziren und ihr, wo es sich nur irgend thun läßt, unterzuschieben, daß sie direkt gegen die Krone ankämpfe. Bei diesem verleumderischen Treiben hat sich immer in erster Linie die „Kölnische Zeitung" hervorgethan. Auch jetzt ist es wieder dieses Blatt, welches den Konservativen des preußischen Abgeordnetenhauses nachsagt, sie hätten den auf über fünf Millionen Kosten veranschlagten Umbau des Bahnhofs zu Homburg nur deshalb nicht bewilligt, weil sie „ihren Pfeil direkt gegen die Krone richten" wollten, da der Kaiser sich besonders lebhaft für diesen Bau interessirte.

Die Frage, ob es mit liberalen Grundsätzen vereinbart sei, bei sachlichen parlamentarischen Entscheidungen sich auf den Willen der Krone zu berufen, mag hier unerörtert bleiben. Die große Mehrzahl der anständigen Preßorgane aller politischen Parteien wird aber darin übereinstimmen, daß die Sucht der „Kölnischen Zeitung", die konservative Partei an allerhöchster Stelle zu denunziren und ihre parlamentarische Stellungnahme als direkt gegen die Krone gerichtet auszugeben, als ungehörig und jedes publizistischen Anstandes bar bezeichnet werden muß.

Was die Sache selbst betrifft, so hat Graf zu Limburg-Stirum, welchen die „Kölnische Zeitung" nach alter Gepflogenheit persönlich zu verunglimpfen sich nicht scheut, haarscharf die sachlichen Gründe, welche ihn und die Mehrheit der konservativen Fraktion bewogen, gegen den Umbau des Homburger Bahnhofs in der jetzigen Zeit zu stimmen, dargelegt. Der ganze Güterverkehr beträgt dort im Jahr nur 72000 Tonnen, die rund 3600 Waggons beanspruchen; der ganze Personenverkehr beläuft sich auf rund 300000 Personen jährlich. Sind also die Zustände auf dem Homburger Bahnhofe nicht ideale, so können sie doch nicht so unerträglich sein, daß bei der jetzigen üblen Lage der Eisenbahnfinanzen, welche die Zurückstellung anderer weit nothwendigerer Umbauten erforderlich machen, die Ausgabe von über 5 Millionen zu rechtfertigen wäre. Wird jetzt die Umbaufrage auf den Willen der Krone zugespitzt, so macht das umsomehr einen sehr gekünstelten Eindruck, als das Interesse des Kaiserhauses an den Homburger Eisenbahnzuständen bei Lebzeiten Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich jedenfalls ein weit lebhafteres war, als heute.

Der sachlichen Begründung des konservativen Führers ist auch der Zentrumsredner vollkommen beigetreten und sogar die „Freisinnige Zeitung", welche das verleumderische Denunziantenthum des rheinischen „Weltblattes" ebenfalls verurtheilt, schreibt, ihres Wissens bestehe auch außerhalb der konservativen und Zentrumspartei im Abgeordnetenhause vielfach die Meinung, daß hier ein Neubau zwar nothwendig sei, aber mit geringeren Mitteln hergestellt werden könne. Thatsächlich wird auch ein Laie begreifen, daß die Forderung von 5,4 Millionen für den Umbau eines Bahnhofes mit so geringem Verkehr viel zu hoch ist, und daß selbst bei ausnahmsweiser täglicher Beförderung von 10000 Personen und mehr, wie sie ja an Sommertagen auch bei oft recht primitiven Kleinbahnen nach Ausflugsorten vorkommt, die Homburger Bahnhofsverhältnisse genügen können, bis uns eine bessere Finanzlage gestattet, den Umbau vorzunehmen.

Wenn die Liberalen die Konservativen wegen angeblicher Mißachtung des Willens der Krone denunziren, sich also gewissermaßen als Vollzieher dieses Willens ausgeben, so spielen sie in jeder Hinsicht eine traurige Rolle. Haben sie denn die ausgesprochenen Wünsche der Krone bei der Berathung der Arbeitswilligenvorlage respektirt? Haben sie nicht bei Flotten- und Heeresvorlagen trotz der Wünsche der Krone Abstriche gemacht?

Der sozialdemokratische „Vorwärts" bezeichnet indirekt den nationalliberalen Abg. v. Eynern als den intellektuellen Urheber des „unsauberen denunziatorischen Lakaienartikels"; ob das der Wahrheit entspricht, sei dahin gestellt. Jedenfalls ist der jüngste liberale Verleumdungsfeldzug ein neues Symptom dafür, welche Gesinnung bei einem Theile der Nationalliberalen herrscht.

Politische Tagesschau.

Am Sonntag ist der Sohn des verstorbenen Fürsten von Reuß, Erbprinz Heinrich XXIV, zum verfassungsmäßigen Landesfürsten durch das Staatsministerium proklamirt worden. Die Einsetzung einer Regentschaft wurde bis nach Eröffnung des Testaments verschoben.

Die „Konservative Korrespondenz" schreibt: Obwohl in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" die Behauptung, daß dem verstorbenen Zentrumsführer Dr. Lieber ein einflußreicher Posten in der Regierung als Lohn für sein Eintreten für die Flottenvorlage angeboten worden sei, unzweideutig dementirt worden ist, fährt die freisinnig-liberale Presse fort, diesen „interessanten" Fall zu „untersuchen". Wozu dieses ganze müßige Gerede? Ist einmal festgestellt, daß bei Sr. Majestät dem Kaiser nicht die Absicht bestanden hat, Herrn Dr. Lieber in ein hohes Staats- oder Reichsamt zu berufen, so ist damit die Sache erledigt; denn in solchen Fragen ist der Wille des Monarchen allein maßgebend. Man lasse doch endlich die jetzt sattsam breitgetretene „Frage" auf sich beruhen und gebe sich mit der amtlichen Richtigstellung zufrieden.

Die bayerische Kammer nahm den vielumstrittenen Artikel 14 des Schulbedarfsgesetzes an, nach welchem statt der bisherigen staatlichen Dienstalterszulagen an die Volksschullehrer künftighin den Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern Pauschalbeträge gezahlt werden sollen. Abgelehnt wurden hierzu vorliegende liberale und sozialdemokratische Abänderungsanträge, während der nun genehmigten Fassung des Artikels 14 der vom Kultusministerium gebilligte Zentrumsantrag zugrunde liegt.

Der verstorbene ungarische Handelsminister Ferdinand von Horanszky, welcher ein Alter von 64 Jahren erreichte, ist genau sechs Wochen im Amte gewesen. Ministerpräsident v. Szell verfügte, daß Horanszky auf Staatskosten begraben werde. Der König richtete an die Familie des Verstorbenen ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm. In der Montagsitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses widmete Graf Apponyi dem verstorbenen Handelsminister Horanszky einen ergreifenden Nachruf und beantragte, das Haus möge seiner Trauer protokollarisch Ausdruck geben. Es möge durch das Präsidium ein Beileidsschreiben an die Hinterbliebenen richten, einen Kranz am Sarge niederlegen lassen und in corpore an der Beerdigung des Ministers theilnehmen. (Zustimmung.) Hierauf sprach Ministerpräsident v. Szell im Namen der Regierung und hob hervor, daß durch den Tod des Handelsministers die Nation eine bedeutende Kraft verloren habe. Sodann gaben verschiedene Vertreter der Oppositionsparteien ihrer Trauer um Horanszky Ausdruck; Rokowsky (Vlkspt.) hob hervor, daß Horanszky arm gestorben sei, worauf er, ohne einen Antrag zu stellen, die Aufmerksamkeit der Regierung hinlenken wolle. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. — Am Montag Nachmittag hat die Beerdigung unter überaus zahlreicher Betheiligung aller Schichten der Bevölkerung auf Staatskosten stattgefunden. Der König war durch den Hofmarschall in Ungarn Grafen Apponyi vertreten; es waren Deputationen aus allen Theilen des Landes erschienen. Nach der Einsegnung der Leiche durch den Erzbischof Samassa hielt der Abgeordnete Berzeviczy im Namen des Abgeordnetenhauses die Trauerrede. In den Straßen, welche der Zug bis zum Friedhofe passirte, brannten die mit Trauerflor umhüllten Gaskandelaber.

Die Frage der Verlängerung des Dreibunds ist am Sonnabend im ungarischen Abgeordnetenhause zum Gegenstande einer Interpellation durch den Abg. Visontai gemacht worden. Die Interpellation fragt unter anderm den Ministerpräsidenten, ob er geneigt sei, Aufklärung darüber zu geben, ob durch neue Bestimmungen nicht der defensive Charakter des Bündnisses modifizirt worden ist, namentlich in der Richtung, daß infolge neuer mit Italien getroffener Bestimmungen die bisher friedliche Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie auf dem

---

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren von A. von Liliencron.

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Von Heidelberg aus hatte man Dirk mit einem älteren Buren nach Potschefstroom gesandt, um dorthin verschiedene wichtige Nachrichten zu bringen und Rückantwort zu holen. Seinen Begleiter aber hatte ein so bösartiges Fieber in Potschefstroom niedergeworfen, daß dieser unmöglich daran denken konnte, einen Ritt zu unternehmen. Dirk hatte ihn getröstet und ihm frohgemuth versichert, daß er auch ganz allein den Weg nach dem Kommando finden werde, das auf dem Marsche nach dem Moder River begriffen war.

Noch lange hatte der alte Bur gezögert nachzugeben, und immer wieder einen Versuch gemacht, sich von seinem Lager aufzurichten. Doch Dirk hatte mit der ihm eigenen Entschlossenheit und fröhlichen Zuversicht erklärt: „Ohm Paul, ich reite allein und werde durchkommen. Vater hat mir sein bestes Pferd gegeben, den „Renner", und es soll mein sein, wenn ich etwas tüchtiges geleistet habe. Meint Ihr, ich könnte mich vor den Raubthieren in den Bergen fürchten, wenn ich auf „Renners" Rücken sitze und mein gutes Gewehr bei mir habe?"

So war denn Dirk weggeritten. Hoffnungsfreudig und getrost machte er sich auf Weg, bereit, den Gefährlichkeiten des Rittes die Stirn zu bieten, und fest entschlossen, seine Aufgabe nach besten Kräften zu lösen. Er hielt jetzt Umschau, denn er hatte in Potschefstroom erfahren, daß, wenn er die Richtung nach Hoopstadt einhalten wolle, er seinen Ritt bedeutend abkürzen könne, sobald er eine kleine Meile hinter Potschefstroom die große Straße verließe und den Richtweg quer durch den Wald über die Berge einschlüge. Er würde dann den Vaalfluß nicht weit von einer Fuhrt erreichen und in gerader Richtung auf die große Straße kommen, die von Reitzburg nach Hoopstadt führt.

Von diesem Hügel, den Dirk erklommen hatte, sollte der Weg abführen, und nach diesem spähte jetzt sein scharfes Auge aus. Richtig, etwa zweihundert Schritte vor ihm theilten sich die Felswände und boten einen schmalen Eingang in die stille Bergwelt.

Der Knabe klopfte den glänzenden Hals seines Pferdes, das wohl klein war, aber von kräftiger Figur und fröhlich in den Morgen hineinwicherte.

„Was meinst Du, Renner, wollen wir in die Wildniß hinein?" fragte er sorglos lachend. „Wir sparen etliche Meilen und was sollen uns die Bestien da drinnen anhaben? Du bist flink, und ich habe mein Gewehr! Außerdem sind wir vor Abend aus den Bergen heraus!"

Renner spitzte die Ohren, warf den Kopf zurück und antwortete mit einem lauten Wiehern, als wolle er seine freudige Bereitwilligkeit versichern.

Der Knabe schwenkte den Hut. „Vorwärts, Renner, der nächste Weg ist der beste! Wir wagen's mit Gott!"

Dahin flogen die beiden und bogen gleich darauf in die thorartige Felsenüberdachung ein, die sie auf einen schmaleren Weg brachte.

In Zickzackwindungen führte der Pfad zwischen Büschen und Gestein immer weiter. Oft stiegen hohe, spitze Felsen wie Thürme düster empor, und das tiefe Schweigen der Wildniß wurde nur durch das Grunzen der einzelnen Paviane unterbrochen, die den Reiter in der Ferne begleiteten und mit großen Sätzen von Baum zu Baum sprangen.

Obgleich der Weg schmaler und schmaler wurde und oft kaum zu erkennen war, so fand sich Renner doch mit großem Geschicke durch das an manchen Stellen fast undurchdringliche Dickicht und vermied sorgsam die stachlichen Büsche der Kaktus- und der Giraffenakazien.

So ging es eine Weile bergab, bis sich vor ihnen ein Felsenthal öffnete, in dessen Grund ein Bächlein rieselte. Allerhand mächtige, aber wunderlich gebildete Steine faßten den Weg von beiden Seiten ein.

Renner, wie sein Herr erquickten sich hier an dem klaren Wasser des Baches und stärkten sich an dem Brote, das Dirk mitgenommen hatte.

Aber Zeit zum Rasten blieb dem Knaben nicht. Er wußte, daß noch eine gute Strecke Wegs vor ihm lag, ehe er wieder in eine bewohnte Gegend kam, und es galt, diese noch vor Anbruch der Dunkelheit zu erreichen.

Renner, das kluge Thier, das jedem Zuruf des Herrn folgte, jagte vorwärts, so rasch es der enge und schwierige Weg gestattete.

Allmählig fanden sich immer mehr Paviane ein, die den einsamen Reiter angrinsten, die Mäuler vorstreckten oder die Stirnhaut emporzogen, kurz, entschieden den Eindruck machten, als ob sie nicht übel Lust hätten, einen Angriff zu wagen.

Renner wurde die Sache ungemüthlich, er schnob unruhig und sah sich scheu nach allen Seiten um. Das verstärkte entschieden die Unternehmungslust der Paviane. Sie fletschten die Zähne, fingen an zu schnattern und laut zu rufen, sodaß, wie auf Kommando, von allen Seiten wohl an hundert Paviane herbeieilten.

Jetzt empfand auch Dirk das unbequeme seiner Lage. Wohl besaß er ein ausgezeichnetes Martini-Henrygewehr, aber er wußte genau, daß, wenn er einen dieser Affen verwundet hätte, die andern ihn in Stücke gerissen haben würden, bevor er imstande gewesen wäre, den nächsten Schuß abzufeuern.

Daher nahm er nur das Gewehr von der Schulter und drohte ihnen damit. Noch wirkte diese stumme Sprache, die Paviane griffen ihn nicht an, aber sie begleiteten ihn in so unmittelbarer Nähe, daß ihre langen Schwänze und Arme wiederholt seinen Hut streiften, wenn er an dem überhängenden Zweig eines Baumes vorbeiritt, auf dem sie hockten.

Dem Pferde wurde offenbar Angst. Der Schweiß lief ihm vom Körper herab, obgleich es die letzte Stunde nur im Schritt hatte gehen können, weil die vielen Steine und verschlungenen Wurzeln eine rasche Gangart unmöglich machten.

Jetzt öffnete sich das enge Thal und eine weite Ebene lag vor Renner. Er schüttelte sich, schnob noch einmal zornmüthig die Affen an und stob dann im schnellsten Galopp davon.

Die Affen scharrten sich am Ausgange zusammen, schnatternd und lärmend schienen sie gleichsam zu berathen, was nun zu thun sei. Sie gaben die jetzt nutzlose Jagd auf und begnügten sich damit, dem flotten Reiter zum Abschied noch die tollsten Grimassen zu schneiden. Der flog dahin wie ein Pfeil, fest verwachsen mit seinem Pferde. Die blonden Locken wehten im Winde, und die blauen Augen strahlten in Jugendkraft und Freude, den lästigen Begleitern entronnen zu sein.

Nun kam er an ein sumpfiges Land, wo die schneeweißen Kelche der Kalla sich mit den wunderlichen, farbenstrahlenden Blüten

Balkan nicht modifizirt wird? Bisontai wünscht weiter zu wissen: Durch welche Macht ist der Vertrag gekündigt worden? Mit welchen neuen Ansprüchen ist die betreffende Macht aufgetreten? Der Interpellant fragt, namentlich mit Rücksicht auf die Bedrohung der wirthschaftlichen Interessen durch den deutschen Zolltarif und mit Rücksicht auf die Forderung der Erhaltung der italienischen Weinzollklausel, ob der Ministerpräsident bei den wirthschaftlichen Verhandlungen den ihm zustehenden Einfluß im Interesse Ungarns ausgeübt habe?

Dem Ständerath zustimmend genehmigte der Berner Nationalrath den Vertrag betreffend den freihändigen Ankauf der Vereinigten Schweizerbahnen.

In Schloß Loo wurde am Montag Nachmittag folgendes Bulletin ausgegeben: Der Verlauf der Krankheit der Königin giebt gegenwärtig keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen. — Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Korps haben dem Minister des Aeußern die Theilnahme ihrer Regierungen bei der schweren Erkrankung der Königin ausgedrückt. — Der Ministerrath hielt am Montag in Amsterdam eine Sitzung ab; Dienstag nimmt die zweite Kammer wieder ihre Berathungen auf. — Zur Sitzung des Ministerraths meldet Reuters Bureau: Nach glaubwürdigen Mittheilungen hat sich der Ministerrath in seiner heutigen Sitzung nicht mit der Regentschaftsfrage beschäftigt. Amtliche Kreise betrachten alle Meldungen über die angeblich bevorstehende Einsetzung einer Regentschaft als müßiges Gerede.

Wie der „Agenzia Stefani" aus Brüssel gemeldet wird, hat die belgische Regierung ihren Gesandten in Bern angewiesen, die Vertretung der italienischen Interessen bei dem Bundesrathe zu übernehmen.

In Brüssel und den Nachbarorten ist am Montag allgemein die Arbeit wieder aufgenommen worden. Im „Bassin du centre" arbeiten 40 Prozent wieder und auch im Bassin von Charleroi nehmen die Metall- und Glasarbeiter in großer Zahl die Arbeit wieder auf.

Nach Meldungen Pariser Blätter ist auch der jüngste von dem Marseiller Bürgermeister Flassières unternommene Versuch, den zerrütteten Finanzen dieser bekannten unter sozialdemokratischer Verwaltung stehenden zweitgrößten Stadt Frankreichs durch Bildung einer Kreditgesellschaft aufzuhelfen, als völlig gescheitert zu betrachten. Obwohl nähere Einzelheiten fehlen, kann es als sicher gelten, daß durch diesen neuen Mißerfolg die Finanzlage der Stadt und damit auch das Urtheil über die Thätigkeit und Befähigung der sozialdemokratischen Verwaltungsbehörde eine weitere Verschärfung erfahren wird.

Das von Cecil Rhodes in seinem Testament für deutsche Studenten festgesetzte Legat hat Kaiser Wilhelm, wie die „Nationalzeitung" von zuverlässiger Seite erfährt, angenommen.

Zu dem Kartell der großen Dampfschifffahrtsgesellschaften berichtet der Londoner „Daily Telegr.", daß die Withe Starlinie, die Dominionlinie, die Leylandlinie, die Americanlinie, die Atlantic Transportlinie, die Red Starlinie, die Hamburg Amerikalinie und der Norddeutsche Lloyd ein Abkommen geschlossen haben, welches ein Handinhandarbeiten der Gesellschaften ermöglicht, namentlich zu dem Zwecke, die Betriebsabgaben zu ermäßigen. Jede Gesellschaft behält ihre Selbstständigkeit und ihre Nationalität. Das Abkommen sieht ferner die gleiche Eintheilung des Passagierbeförderungsdienstes für den Winter wie für den Sommer vor. Die „Times" schreiben, das Abkommen zwischen den transatlantischen Dampferlinien sei nahezu abgeschlossen, jedoch betheiligten sich der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg Amerikalinie nicht aktuell an dem Zusammenschluß, wenngleich ein befriedigendes Uebereinkommen mit ihnen abgeschlossen sei. Die Hauptförderer der Kombination, mit welcher große amerikanische Eisenbahnen Hand in Hand gehen, seien Pirrie von der Withe Starlinie und Pierpont Morgan als Vertreter der amerikanischen Kompagnieen gewesen.

In ganz Schweden fanden am Sonntag sozialistische Kundgebungen zugunsten des allgemeinen Stimmrechts statt, wobei es in Stockholm zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Die Volksmenge wollte unter den Rufen: „Nach dem Schloß" die Kette der Schutzleute sprengen. Eine Militärabtheilung hielt mit aufgepflanztem Seitengewehr die zum Schloß führende Brücke besetzt. — Während der Unruhen am Sonntag verhaftete die Polizei 74 Personen, von denen 32 wieder entlassen wurden.

Die Ministerkrisis in Christiania ist beendet; Blehr wird Staatsminister in Christiania und der Minister des Innern Dr. Sigurt Ibsen Minister in Stockholm. Der bisherige Justizminister Quam wird Mitglied des Staatsraths in Stockholm und der Staatsrath Arstad übernimmt das Justizministerium.

Nach privaten Meldungen aus Petersburg soll die Untersuchung ergeben haben, daß es sich bei dem Attentat gegen den Minister Ssipjagin um ein großes Komplott handelte, das seinen Sitz in Finnland, und zwar in Wiborg hat.

Die „Agence Bulgare" meldet: Die bulgarische Regierung hat mit Rücksicht auf die für die Interessen Bulgariens und Mazedoniens und für die nationale Sache der Bulgaren gefährliche revolutionäre Bewegung in Mazedonien an ihre Handelsagenten in der Türkei ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die Regierung ihren festen Entschluß mittheilt, keine Bewegung dulden zu wollen, welche Unruhen in der Türkei bezweckt und in welchem sie die Bulgaren in der Türkei auffordert, die Ruhe bewahren zu wollen. Ein gleichzeitig an die diplomatischen Vertreter Bulgariens im Auslande erlassenes Rundschreiben betont, die Schritte Bulgariens zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Frieden auf der Balkanhalbinsel seien wirkungslos, falls nicht Maßregeln zur Besserung der Lage in der Türkei ergriffen würden. — Nach einer Konstantinopeler Meldung verlangt die Pforte die Abberufung des bulgarischen Bischofs Synesius in Uesküb, weil er die dortige Bevölkerung zu Protesten gegen die Weihe Firmilians aufgefordert habe. Die Angelegenheit Firmilians bildet nach einer Erklärung des Großveziers noch den Gegenstand des Studiums. — Aus Belgrad wird vom Sonnabend gemeldet: Eine für heute beabsichtigte Protestkundgebung gegen die Haltung der Bulgaren in der Angelegenheit der Weihe Firmilians wurde von der Polizei untersagt. Hierauf zogen etwa 2000 Personen mit Fahnen unter Absingen der serbischen Volkshymne vor das Palais des Königs und brachten dem Könige eine Huldigung, wobei Rufe: „Hoch Rußland! Nieder mit Bulgarien!" laut wurden.

Durch ein am Montag in Athen veröffentlichtes Dekret wird die Deputirtenkammer geschlossen; die gegenwärtige Kammer wird nicht mehr zusammentreten, sondern aufgelöst werden.

In den Vereinigten Staaten nahm am Freitag das Repräsentantenhaus die Bill an, durch welche Reziprozität mit Kuba unter Herabsetzung der Zollsätze um 20 Prozent geschaffen wird.

Von den Unruhen in Kolumbien hat nach Colon ein Dampfer die Meldung überbracht, daß die kolumbischen Liberalen am Dienstag Abend bei Bocas del Toro gelandet sind. In dem Gefecht mit den Regierungstruppen seien auf beiden Seiten 150 Mann gefallen. Am Freitag hätten sich die Regierungstruppen ergeben.

Zu den Unruhen in Südchina meldet ein Telegramm aus Wutschau, daß Nanningfu noch unbehelligt sei, wenngleich dasselbe von Aufständischen in einer Entfernung von 15 Meilen umgeben sei. Der Fluß sei für den Verkehr noch offen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. April 1902.

— Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag im auswärtigen Amt den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

— Der Kaiser gratulirte dem Kapitänleutnant Karpf zur schnellen Ueberführung der Yacht „Meteor". Er sei erfreut über die guten Eigenschaften, welche die Yacht gezeigt hat.

— Der Reichskanzler empfing Freitag Abend den gegenwärtig hier weilenden Botschafter in Petersburg, Grafen Alvensleben. Der Botschafter folgte hierauf einer Einladung des Reichskanzlers zum Diner.

— Auf Präsentation der Stadt Glogau ist der erste Bürgermeister von Glogau, Dr. Soetbeer, in das Herrenhaus berufen worden.

— Dem Abgeordnetenhause ging die Vorlage betreffend die Fürsorge für die Beamten infolge von Betriebsunfällen zu. Die Vorlage einer Novelle zu dem Gesetz vom 18. Juli 1877.

— Dem Reichstag ging der Gesetzentwurf betreffend den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal zu.

— Stadtrath Kauffmann hat heute die Heilanstalt in Schöneberg verlassen und sich nach Friedrichsroda begeben.

— Aus Warschau wird berichtet: Die Verhandlungen mit Preußen wegen der Anschlußregelung der Warschau-Kalischer Bahn sind erfolgversprechend, man hofft, den Verkehr auf russischer Seite im Herbste eröffnen zu können.

— Die Märchenbrunnenangelegenheit ist bis zum Herbst vertagt worden, nachdem Stadtbaurath Hoffmann der Kunstdeputation einen neuen Entwurf vorgelegt hatte.

Kiel, 21. April. Aus Anlaß des 25-jährigen Dienstjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich fand gestern Abend an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." ein Festmahl statt, an welchem der 2. Admiral des I. Geschwaders Kontreadmiral von Prittwitz und Gaffron, die Stäbe aller Geschwader, die Kommandanten und die ersten Offiziere des I. Geschwaders theilnahmen. Heute früh empfing der Prinz eine Abordnung der städtischen Kollegien unter Führung des Oberbürgermeisters, welcher die Glückwünsche der Stadt darbrachte und eine Spende von 5000 Mark für die Gesellschaft „Seemannshaus", deren Protektor der Prinz ist, überreichte. Später brachten die Admirale, die Stäbe und Kommandanten der hier liegenden Kriegsschiffe und die Kommandeure der Marinetruppen dem Prinzen ihre Glückwünsche auf dem Flaggschiff dar. Mittags findet im Schlosse ein Festmahl und abends im Kasino eine kameradschaftliche Vereinigung statt.

Leipzig, 21. April. Der König von Sachsen hat dem Chefredakteur des „Leipziger Tageblattes," Dr. Küchling, das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrecht-Ordens verliehen.

Darmstadt, 21. April. In der heute Nachmittag unter dem Vorsitze des Geheimraths Michel stattgehabten Generalversammlung der Bank für Handel und Industrie wurden sämmtliche Anträge der Verwaltung, betreffend Genehmigung der Bilanz pro 1901 sowie die Erhöhung des Grundkapitals behufs Verschmelzung der Bank für Süddeutschland mit der Darmstädter Bank und behufs Angliederung der Breslauer Diskontobank an die letztere einstimmig angenommen. — In der heutigen Generalversammlung der Bank für Süddeutschland wurde die Fusion mit der Darmstädter Bank einstimmig angenommen.

Greiz, 21. April. Die Beisetzung des Fürsten erfolgt Freitag Vormittag 9 Uhr in Ida-Waldhaus. Unter den ersten der zahlreich eingegangenen Beileidskundgebungen befand sich ein Telegramm Sr. Majestät des Kaisers.

Ausland.

Wien, 19. April. Nach dem Saatenstandsbericht für Mitte April haben die Wintersaaten günstig überwintert, entwickeln sich gut und berechtigen zu guten Erntehoffnungen. Der Anbau der Sommersaaten ist durch den Wettersturz in der zweiten Hälfte des März unterbrochen und erst Anfang April wieder aufgenommen worden.

Kopenhagen, 21. April. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland und die Königin von England haben heute Vormittag die Heimreise angetreten. Der König begleitete die Majestäten bis Roeskilde.

Der Krieg in Südafrika.

Zu den Friedensverhandlungen in Südafrika wird dem „Standard" aus Prätoria vom Sonnabend gemeldet, es bestehe erheblicher Grund zu dem Glauben, daß man versuchsweise ein Abkommen getroffen hat, welches, wenn nicht etwas unvorhergesehenes eintritt, sich als ein wechselseitig erfreuliches erweisen wird. Wie man hört, ist auf Initiative der Buren selbst schließlich die Grundlage eines gesicherten Friedens erlangt worden. Die Burghers werden aufgefordert werden, an verschiedenen Sammelplätzen zu erscheinen, wo ihnen an bestimmten, vorher vereinbarten Terminen die britischen Bedingungen in klarer Weise vorgelegt werden. Mittlerweile wird jedoch keine Einstellung der Feindseligkeiten eintreten, außer an den vereinbarten Terminen der verschiedenen Versammlungen der Burghers.

In der Montagssitzung des englischen Unterhauses fragte der Ire O'Kelly: „Welches sind die den Burenführern zu Prätoria gestellten Friedensbedingungen?" Balfour entgegnete: „Ich habe meiner früheren Antwort nichts hinzuzufügen." O'Kelly: „Warum kann, wenn die Burenkommandos über die Friedensbedingungen informirt werden, nicht auch das Haus darüber informirt werden?" Balfour: „Ich acceptire jene Behauptung nicht."

Provinzialnachrichten.

Ostrometzko, 20. April. (Die Sauerbrunnenfabrik Marienquelle) brannte gestern Morgen nieder. Der Keller, in welchem die gefüllten Flaschen aufbewahrt werden, blieb unversehrt. Es tritt keine Betriebsstörung ein, und der Versand des Sauerbrunnens erfolgt nach wie vor.

e **Briesen**, 21. April. (Privatrealschule. Freiwillige Feuerwehr.) Das Kuratorium der hiesigen Privatrealschule hat den wissenschaftlichen Lehrer Herrn Ebert zum Leiter der Schule, sowie Fräulein Steinberg und Herrn Pfarramtskandidaten Bags als neue Lehrkräfte gewählt. — Die freiwillige Feuerwehr wählte in ihrer gestrigen Generalversammlung anstelle ihres ausgeschiedenen verdienten bisherigen Leiters Herrn Kaufmann Robert Schmidt, welcher der Wehr seit der Begründung angehörte, Herrn Wagenfabrikant Konrad Kuligowski zum Branddirektor.

Strasburg, 18. April. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten wählten den Rechtsanwalt Wyczinski zu ihrem Vorsitzenden. — Ueber den vor 14 Tagen verschwundenen Schuhmacher Schachtschneider ist trotz eifrigster Bemühungen bisher nichts ermittelt worden. — Gegenwärtig halten sich etwa 200 russisch-polnische Arbeiter hier auf und warten auf Unternehmer, die sie für die Sommermonate nach Westpreußen und Pommern führen sollen. Da sich bisher kein Unternehmer gemeldet hat, gewinnt es den Anschein, als ob in diesem Jahre auch hier lange nicht so viel fremde Arbeiter gebraucht werden, wie in früheren Jahren.

Schwetz, 20. April. (Lotteriegewinn.) In die hiesige Kollekte ist ein Gewinn von 100 000 Mk. der preußischen Lotterie auf 188 006 gefallen. Das Los wurde von mehreren Personen gespielt, auch der heute zu Grabe getragene Rentier Raphalski ist mit einem Zehntel daran betheiligt.

Graudenz, 21. April. (Garnisonverlegung.) Nach Anordnung des Kaisers hat zum 1. April 1903: das Infanterieregiment Graf Schwerin (3. Pom.) Nr. 14, unter Verlegung von Graudenz nach Bromberg, von der 69. zur 7. Infanteriebrigade und das 3. westpreußische Infanterieregiment Nr. 129, unter Verlegung von Bromberg nach Graudenz, von der 7. zur 69. Infanteriebrigade überzutreten.

Danzig, 21. April. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Goßler, dessen Befinden in dem italienischen Kurort ein ganz vorzügliches ist, hat am Freitag von seinem bisherigen Aufenthaltsort Rapollo einen längeren Ausflug nach der Küste Oberitaliens unternommen und sich zunächst nach Genua begeben. — Herr Eisenbahndirektionspräsident Heinsius hat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten und sich nach Wiesbaden begeben. — Eine Offiziersabordnung der beiden Leibhusarenregimenter wohnte unter Führung des Generalmajors v. Mackensen am Sonntag in Hannover der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Reitergeneral von Rosenberg bei. — Ein Viertel des unlängst gezogenen 100 000 Mk.-Gewinnes der preußischen Klassenlotterie ist nach Danzig gefallen; der glückliche Gewinner hat sich noch nicht gemeldet. — Der frühere Kutscher Schultz, welcher vor Jahresfrist wegen eines an seiner Braut Auguste Neumann auf der Chaussee Danzig-Praust versuchten Raubmordes im hiesigen Zentralgefängniß in Untersuchungshaft gesessen, ist in der Nacht zu Donnerstag trotz strengster Ueberwachung ausgebrochen und entflohen.

Danzig, 21. April. (Verschiedenes.) Herr Generalleutnant von Braunschweig, beauftragt mit Führung des 17. Armeekorps, tritt am Sonntag den 27. d. Mts. eine Besichtigungsreise im Bezirk des Korps an und begiebt sich von hier zunächst nach Dt.-Eylau. — Herr Generalleutnant Kohlhoff, der neuernannte Kommandeur der 35. Division in Graudenz, weilte gestern zur Abstattung dienstlicher Meldungen in unserer Stadt und hatte im Hotel „Danziger Hof" Wohnung genommen. — Die westpr. Herdbuchgesellschaft hält ihre Hauptversammlung Ende Mai in Marienburg ab.

Posen, 21. April. (Verschiedenes.) Polizeipräsident von Hellmann hat gestern einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich zunächst nach Dresden in das Dr. Lahmann'sche Sanatorium „Zum Weißen Hirsch" begeben. — Der Provinzialsteuerdirektor Geh. Oberfinanzrath Loehning tritt auf seinen eigenen Wunsch vom 1. Juli d. Js. ab in den Ruhestand. — Die Dividende der Aktiengesellschaft „Bank Ziemski" wurde in der gestern abgehaltenen Generalversammlung nach dem „Dziennik" auf 4 Prozent festgesetzt. — Die Kaiserin hat der Hebamme Maria Gebel, geb. Ciesielska, zu Pleschen für Pflichttreue während mehr als 40jähriger Amtszeit die goldene Brosche verliehen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. April 1902.

— (Amerikareise des Herrn Landraths von Schwerin.) Seitens des Herrn Ministers des Innern ist dem Herrn Landrath v. Schwerin ein Urlaub von vier Monaten zu einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada ertheilt. Herr Landrath von Schwerin gedenkt die Reise im August anzutreten.

— (Personalien.) Der Staatsanwaltschaftsrath Kroehnke in Danzig ist an die Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder versetzt worden.

Dem Zivilingenieur Emil Striepling in Danzig ist das Verdienstehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt: der Oberpostdirektionssekretär Schulz in Dt.-Eylau

---

der Orchideen dicht zusammendrängten und einen herrlichen Teppich bildeten.

Sobald aber Renner seinen Fuß darauf gesetzt hatte, spritzte der Schlamm unter seinen Hufen auf, und nur mühsam erreichte er wieder festen Boden. Dann ging es den Hügel hinauf und auf der andern Seite wieder hinunter.

Doch nun wurde das Weiterkommen schwierig, denn nicht die leiseste Spur eines Weges zeigte sich.

Hatte der waghalsige Reiter den richtigen Pfad verloren, oder war er überhaupt zu früh eingebogen, ehe der bezeichnete Richtweg kam? Jetzt war keine Zeit, darüber nachzudenken, es hätte auch wenig Zweck gehabt.

Die Sonne allein konnte Dirk zum Wegweiser dienen und ihm die Richtung angeben, die er einhalten mußte, wenn er in gerader Richtung den Vaalfluß erreichen wollte.

Also hinein in das Dickicht der stachlichten Büsche, das sich vor ihm ausdehnte. Er legte dem Pferde die Zügel über den Hals und überließ seinem Instinkte die Arbeit, sich hier durchzuwinden. Vorsichtig, aber sicher schritt Renner vorwärts. Hier und da fegte wohl ein stachlicher Zweig über seinen Hals und ließ einen langen Riß zurück, aus dem ein paar helle Blutstropfen über seinen braunen Hals liefen, aber das kümmerte das treue Thier wenig. Ebensowenig störte es Dirk, daß der Dorn eines Kaktus ihm den Aermel zerrissen, und ein anderer seiner Backe eine tiefe Schramme beigebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

zum Postdirektor, der Postkassirer Härtel in Danzig, die Telegraphenamtskassirer Stamm und Storm in Danzig zu Oberpostinspektoren. Unter Ernennung zu Postinspektoren sind als Hilfsreferenten angestellt: der Oberpostdirektionssekretär Wisotzki bei der Oberpostdirektion in Danzig, der Oberpostdirektionssekretär Krüger aus Danzig bei der Oberpostdirektion in Kiel, der Postkassirer Burchardt aus Graudenz bei der Oberpostdirektion in Gumbinnen. Angestellt sind als Postinspektoren die Postkassirer Lewerenz in Danzig, Schacht in Elbing, Ogroske in Dirschau (Bahnpostamt). Unter Verleihung des Charakters als Postinspektor angestellt: in Graudenz der Oberpostdirektionssekretär Gröger, als Telegrapheninspektor in Danzig der Oberpostdirektionssekretär Lewerenz. Versetzt sind: die Postdirektoren Balthasar von Sommerfeld nach Culmsee, Dieckmann von Meeden nach Schwetz (Weichsel), Dillinger von Dt.-Eylau nach Meschede, die Oberpostsekretäre Kürckmann von Dirschau und Kranz von Tilsit nach Danzig, Stöckmann von Dirschau nach Fürstenwalde, die Postmeister Bethke von Schwetz nach Lengerich in Westf., Stock von Culmsee nach Ober-Schöneweide.

— (Die Kriegsschule Glogau) in einer Stärke von 5 Offizieren, 95 Fähnrichen mit 1 Zahlmeister trifft am 9. Mai d. Js. um 1⁴⁰ Uhr nachmittags in Thorn ein und begiebt sich am 10. Mai abends mit dem Schnellzuge nach Berlin.

— (Vom Schießplatz.) Die beiden Landwehr-Uebungsbataillone des 3. und 4. Korps beendigen heute ihre 14tägige Uebung. Mit zwei Sonderzügen, die um 12 Uhr 1 Min. und 3 Uhr vom Hauptbahnhof abgehen, werden sie in ihre Heimat befördert. — Zu einer 4 wöchentlichen Schießübung treffen am 1. Mai die Fußartillerieregimenter Nr. 5 aus Posen und Nr. 6 aus Glogau und Neisse hier ein. Ankunft des Regiments 5 um 12 Uhr 13 Min. des Regiments 6 um 4 Uhr 50 Min. früh.

— (Der Fernsprechverkehr des Telegraphenamts Thorn) ist auf die Orte Bojanowo, Czempin, Birnbaum, Kostschin, Kurnik, Kwiltsch, Moschin, Murowana-Goslin, Neustadt b. Pinne, Pinne, Bolajewo, Samter, Schmiegel, Schroda, Stenschewo, Stralkowo, Wreschen ausgedehnt worden. Die Gesprächsgebühr beträgt im Verkehr mit Stralkowo 50 Pf., mit den übrigen Anstalten 1 Mk.

— (Versagung des Jagdscheins.) Nach einer Entscheidung des königl. Oberverwaltungsgerichts rechtfertigen auch geistige und körperliche Zustände, wie geistige Beschränktheit, Schwerhörigkeit und Zungenschwerfälligkeit die Versagung der Ertheilung eines Jagdscheins.

— (Die Uniform der Festungsbauoffiziere), welche Stellen infolge des Reichshaushaltsetats am 1. April d. Js. neu geschaffen sind, ist nunmehr, wie das Kriegsministerium durch das Armeeverordnungsblatt bekannt giebt, festgesetzt. Danach unterscheidet sich die Uniform von denen der Ingenieur- und Pionieroffiziere nur dadurch, daß an den Waffenröcken die Silberstickerei am Kragen und den Aermelaufschlägen fortfällt und auf den Achselstücken und Epauletts anstelle der Regimentsnummer oder des Namenszuges die verschlungenen Buchstaben F. B. O. treten.

— (Der Mozartverein) veranstaltet am Mittwoch im Artushofsaale eine Aufführung des „Märchens von der schönen Melusine“ von Heinrich Hofmann, unter Mitwirkung der Konzertsängers Herrn van Ewehk und der Konzertsängerin Frl. Meta Geyer aus Berlin.

— (Thierschutzverein.) Der Vorstand des Thierschutzvereins theilt uns mit Bezug auf das Eingesandt in der Sonntagsnummer mit, daß in nächster Zeit eine Vorstandssitzung stattfinden wird.

— (Königsberger Geldlotterie.) Am 1. Ziehungstage der Königsberger Geldlotterie fielen größere Gewinne:
1 Hauptgewinn von 10000 Mk. auf Nr. 73343.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 80011.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 105516.
1 Gewinn von 2000 Mk. auf Nr. 70389.
2 Gewinne von 1000 Mk. auf Nr. 36042 54158.
Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 19508 82839 119533 160124 177519 196588.
Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 2287 58842 60324 60474 63207 75652 76291 82488 92568 105529 108036 116079 131104 133121 147169 160804 171543 180308 190845 199800.
Gewinne von 200 Mk. auf Nr. 6512 15792 31702 24695 49434 61680 93818 96185 89212 97542 102308 129680 131063 131 383 140699 142606 144398 154182 155250 162953 164177 171142 190237.

Am zweiten Ziehungstage fiel der 1. Hauptgewinn von 50000 auf Nr. 24821.
1 Gewinn von 20000 Mk. auf Nr. 3766.
1 Gewinn von 2000 Mk. auf Nr. 172355.
2 Gewinne von 1000 Mk. auf Nr. 123038 133076.
Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 10931 55048 112779 113030.
Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 1368 2680 7519 26027 44473 49966 53856 55224 81363 82393 86543 99152 106071 111361 143034 147052 175551 183923 196357 197157.
Gewinne von 200 Mk. auf 4450 6656 17095 18532 22784 25590 31807 40251 60776 68174 72535 74169 92179 97677 98212 100787 103094 114270 117392 151042 156349 176815 180119 199513.

— (Viktoriatheater.) Gastspiel von Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters. In der Schlußvorstellung kam „Ledige Ehemänner“, Schwank in drei Akten von Leo Stein und Dr. Lippschütz zur Aufführung. Mit diesem Stück haben sich die Bromberger keinen gerade guten Abgang geschaffen. Indessen sie werden wohl eine Art moralischer Verpflichtung ihrem Direktor, Herrn Stein gegenüber gehabt haben, der ja der Mitverfasser des Schwankes ist. Herr Stein hat seinerzeit mit seinem Schriftstellerkollegen Walther viel besseres geschaffen, z. B. „Die Herren Söhne“ und „Die Lustspielfirma“. „Ledige Ehemänner“ ist im Dialog zumtheil geradezu albern kindlich, mitunter wieder etwas pikant, im großen und ganzen aber entsetzlich langweilig und man sieht es ordentlich den Schauspielern an, daß es ihnen keine Freude macht, „so'ne Komödie zu verzapfen“, wie es im Bühnenjargon heißt. Die einzelnen Figuren sind nicht im mindesten ausgearbeitet und ihre beabsichtigte Charakterdurchführung scheint in den Ansätzen stecken geblieben zu sein. Eine Steigerung im Aufbau der Handlung ist nirgend zu merken und hofft man nach dem ersten Akte Besserung, so muß man sehen, daß der zweite leider noch schlechter ist. Trotz aller Gewaltmittel, wie Königsberger Dialekt, weiblicher Arzt, Hantelübungen, Schutzmann, natürlich auch Schwiegermutter und durchkneipte Nacht, kommt ein frischer wirklicher Humor nirgends auf. Und was in dem Stück zusammengeheult wird, ist unglaublich. Die Schauspieler waren indessen wieder tüchtig auf ihrem Posten und boten alles auf, dem Stück zu einem Erfolg zu verhelfen. Der Beifall, den das Publikum spendete, galt nur den Darstellern. Auch die gestrige Vorstellung war nur sehr schwach besucht. Es ist doch merkwürdig, daß unsere Theaterfreunde zuhause bleiben, wenn eine wirklich gute Truppe, die es mit der Kunst ernst nimmt, nach Thorn kommt. So war's bei dem Dresdener Ensemble und bei den Brombergern wiederholt es sich. Vor 3 und 2 Jahren haben die Bromberger mit ihren Gastspielen hier gute künstlerische und materielle Erfolge aufzuweisen gehabt, sodaß die diesmalige Theilnahmslosigkeit unseres Publikums schwer zu erklären ist.

— (Das Opernensemble des Posener Stadttheaters) unternimmt, wie wir hören, eine Gastspieltournee und beabsichtigt Anfang Mai mit dem rühmlichst bekannten Posener Pianisten Herrn M. Eichstädt auch bei uns ein einmaliges Gastspielkonzert zu veranstalten. Das Nähere wird noch bekannt gegeben.

— (Theater.) Zu dem angekündigten Gastspiele des Königsberger Stadttheaterensembles wird uns mitgetheilt, daß die Truppe drei Gastspielvorstellungen geben wird. Die „Königsb. Hart. Ztg.“ bestätigt, daß die unter der Leitung des Herrn Rübsam stehende Truppe, welche vom 16. Mai bis 1. Juli die Provinzen Ost- und Westpreußen bereisen wird, nur aus ersten und trefflich bewährten Kräften des Königsberger Schauspiels besteht, sodaß sie der Provinz wirklich etwas gutes zu bieten imstande ist.

— (Spezialitätentheater Schützenhaus.) Auch die gestrige zweite Vorstellung hatte einen guten Besuch. Heute ist die dritte Vorstellung. Wie wir hören, wird die Spezialitätentruppe auch am nächsten Sonntag noch spielen.

— (Die heutige Mondfinsterniß) wird eine totale sein, die auch für uns sichtbar ist. Der Mond geht heute (Dienstag) Abend 7,11 Uhr auf, nahe mit Sonnenuntergang (7,13 Uhr) zusammenfallend. Die totale Verfinsterung erreicht 8,25 Uhr ihr Ende, die Verfinsterung überhaupt um 9,45 Uhr. Also wer sich dafür interessirt, beobachte den Himmel, der gewiß nach dem Tageswetter zu urtheilen, klar sein wird.

— (Grasende Rehe) und zwar, ein Bock mit zwei Ricken wurden in den Kämpen unweit des Ziegeleiparkes bemerkt.

— (Zur Warnung) sei folgender Fall mitgetheilt: Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr kam zu einer in der Seglerstraße wohnenden Familie ein junges Mädchen, das sich der Frau des Hauses als das neue Dienstmädchen ihrer verheiratheten Tochter vorstellte und ihr mittheilte, ihre Dienstherrin werde um 4 Uhr bei ihrer Mutter zum Kaffee erscheinen. Zugleich bat das vermeintliche Dienstmädchen im Namen ihrer Dienstherrin um 10 Mk., da diese noch einiges besorgen wolle. Die leichtgläubige ältere Dame händigte dem „Dienstmädchen ihrer Tochter“ auch die 10 Mk. aus. Als Frau Tochter später nicht zum Kaffee erschien, stellte sich die ganze Geschichte als raffinirter Schwindel heraus. Vielleicht versucht das unternehmende „Dienstmädchen“ noch anderswo ihre Schwindeleien. Die Gaunerin ist etwa 25 Jahre alt, brünett, mittelgroß und war mit grauem Rock, dito Jakett und Hut bekleidet.

— (Blinder Feueralarm) findet am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt, da die Feuermeldeleitung und die Feuermelder auf ihre Betriebsfähigkeit geprüft werden sollen.

— (Eine Nachtwächterstelle) ist sofort beim hiesigen Magistrat zu besetzen. Meldungen im Polizeikommissariat.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Zugelaufen) eine graue Henne bei Günther, Klosterstr. 4.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 22. April früh 2,46 Mtr. über 0.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 2,18 Mtr. (gegen 1,92 Mtr. gestern).

Angekommen Dampfer „Piast“, Kpt. Hemerling, mit 2 belad. Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Thorn, ferner die Kähne der Schiffer A. Schmidt mit 2700 Ztr. Kohlen von Danzig nach Thorn, Wl. Swiesinski mit 2300 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn, F. Wilgorski mit 2500 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn, F. Anuszak mit Kies von Zlotterie nach Gurske, B. Anuszak mit Ziegeln von Antoniewo nach Gurske, H. Schultz mit 3500 Ztr. Kohlen von Danzig nach Osnitza. Abgefahren Dampfer „Genitiv“, Kpt. Görgens, mit 1000 Ztr. Rohzucker von Thorn nach Danzig, ferner die Kähne der Schiffer O. Pfefferkorn mit 3000 Ztr. Rohzucker von Thorn nach Danzig, M. Rydlewski mit 2900, F. Tietz mit 2900 Ztr. Melasse von Thorn nach Magdeburg.

Podgorz, 21. April. (Verschiedenes.) Herr Landrath von Schwerin und Herr Bürgermeister Kühnbaum besuchten am Sonnabend Vormittag die hiesige Privatschule und wohnten in verschiedenen Klassen dem Unterricht bei. Die Schule zählt 41 Mädchen und 9 Knaben. — In der Vorstandssitzung des Wohlthätigkeitsvereins wurde mitgetheilt, daß nach Bestreitung der Unkosten für das letzte Wintervergnügen der Kasse ein Reinertrag von 89,80 Mk. zufällt. Am Pfingstsonntag soll im Hohenzollernpark das erste Sommervergnügen gefeiert werden. Einem bedürftigen Einwohner wurden von der Armendeputation 30 Mk. Unterstützung bewilligt. — Der Verein der Eisenbahnfahrbeamten feierte Sonntag im Saale des Herrn Berner ein kleines Familienkränzchen, welches sehr gemüthlichen Verlauf nahm. — Im Magistratssaale fand Sonnabend Vormittag eine Amtsausschußsitzung für den Amtsbezirk Nessau statt, am Nachmittag eine für Podgorz. Es wurde in beiden Sitzungen beschlossen, daß nicht mehr wie früher bei Desinfektionen der Amtsbezirk die Kosten zu tragen hat, sondern jede Gemeinde selbst. — Eine Gemeindevertreterversammlung fand, wie der „Pod. Anz.“ berichtet, am Donnerstag Nach-Nachmittag im Gemeindesaale von Piask statt. Die wieder- bezw. neugewählten Vertreter Herren Kuhn und Spaina und Rentier Grzczynski wurden durch den Gemeindevorsteher Herrn Berner eingeführt. Die Gemeindekasse hat eine Einnahme von 9120,26 Mk. und eine Ausgabe von 9048,88 Mark, mithin einen Bestand von 71,38 Mk. Der Rechnung wurde Entlastung ertheilt.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein neues Ortsstatut zum Gewerbegericht vorgelegt. Dieses hat bei allen Arbeitern, die Interesse an dem Gewerbegericht haben, allgemeine Verwunderung hervorgerufen, denn laut § 142 der Gewerbeordnung kann ein Ortsstatut nur unter Anhörung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgefaßt werden, was doch jetzt nicht geschehen ist, wenigstens unseres Wissens nach sind keine Arbeiter hinzugezogen worden. In erster Linie müßten doch die gewählten Beisitzer etwas davon wissen. Sollte der genannte § etwa übersehen worden sein? Wir sind höchst neugierig, was an dem Statut geändert worden ist. Sonderbar ist es, daß selbst der Gerichtsschreiber, wie er erklärt, keine Kenntniß von der Aenderung hat. Mehrere Wähler.

Mannigfaltiges.

(Aus dem Leben des Generals der Kavallerie von Rosenberg), für den am Sonntag in Hannover in Gegenwart des Kaisers ein Denkmal feierlich enthüllt wurde, wird berichtet, wie von Rosenberg sein erstes Rennen gewann: Der Schöpfer der deutschen Herrenreiterei, der schon als Knabe große Begeisterung für die Rennen zeigte, ritt sein erstes Rennen als Leutnant im 1. Ulanenregiment im Jahre 1855 in Ostrowo auf einem Kosakenhengste Namens „Karl.“ Die Ulanenoffiziere, denen die Zeit lang wurde, wagten sich damals öfter über die russische Grenze, wo sie dann von Kosaken solange verfolgt wurden, bis sie wieder die Grenze erreicht hatten. Bei einer solchen Verfolgung kam ein Kosak auf einem schwarzbraunen Hengste dem Leutnant von Rosenberg immer näher und näher. Stark bedrängt bei der Grenze angekommen, fand v. R. den Schlagbaum heruntergelassen und mußte, um nicht gefangen genommen zu werden, rasch entschlossen darüber hinwegspringen. Im Eifer der Verfolgung sprang der Kosak unmittelbar hinter v. R. auch hinüber, ohne zu bedenken, daß er sich drüben auf preußischem Boden befand. Nachdem aber Beide den gefährlichen Sprung glücklich überwunden hatten, wurde wieder Freundschaft geschlossen, und schließlich kaufte v. R. dem Kosaken seinen Hengst ab, der später der berühmte „Karl“ wurde. In Ostrowo wurden nun tägliche Gespräche über Wettrennen gehalten, besonders als ein Kamerad, der in Hamburg gewesen war, erzählte, daß dort ein fünfzehn Fuß breiter Graben gesprungen sei, daß man vor andere Gräben noch Hürden stelle u. dergl. mehr, was ein alter Rittmeister entschieden bezweifelte und für solche Fabeln keinen Glauben hatte. Schließlich wurde in Ostrowo ein kleines Rennen veranstaltet, welches Leutnant von Rosenberg auf seinem „Karl“ gewann, da er so schnell wie möglich über alle Hindernisse hinwegritt, während sein Gegner, der Instruktion des Rittmeisters folgend, vor jedem Sprunge abstoppte. Nun hatte der Anfänger Muth bekommen und meldete seinen „Karl“ für Breslau an. Dort ritt er, wie er selbst erzählte, in dem Gefühle, daß die Ehre des Regiments auf dem Spiele stände, so schnell, wie der Gaul laufen konnte, von Anfang an los. Die Leutnants Graf Hugo Henckel, Graf Gustav Götzen und Baron von Lüttwitz ließen den Anfänger, der planlos dahinjagte, ruhig weiterreiten und erlaubten ihm in der festen Ueberzeugung, daß er bald stürzen oder ermüden würde, einen weiten Vorsprung. Sie hatten aber doch die Leistungsfähigkeit des kleinen „Karl“ unterschätzt und konnten denselben nicht mehr einholen. „Zu meiner und der ganzen Welt Verwunderung gewann ich; wie es eigentlich gekommen war, konnte sich niemand recht erklären“, so erzählte der Altmeister diesen seinen ersten Sieg auf einer öffentlichen Bahn, da das voraufgegangene private Rennen in Ostrowo nicht mitgezählt wurde. Von dieser Zeit, dem Jahre 1855, bis zum Jahre 1870 hat dann Herr von Rosenberg seinen Siegeszug über die deutschen Rennbahnen gehalten, wie er unter gleichen Verhältnissen ihm nicht nachgeahmt worden ist und nicht nachgeahmt werden wird.

(Brandunglück.) Bei dem Brande eines Druckereigebäudes in der Londoner Vorstadt Häckney kamen ein Mann, zwei Frauen und vier Kinder ums Leben.

(Ueber eine Feuersbrunst) wird aus Moskau vom Sonntag gemeldet: In der Schiffswerft von Bromley brach gestern Abend durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein großer Brand aus. Mehrere Werkstätten, drei große und drei kleine Dampfer sind verbrannt.

(Drei Erdstöße) wurden in Guatemala am Freitag Abend verspürt. Die Stadt Quesaltenango ist stark beschädigt und Amatitlan gänzlich zerstört. Es verlautet, daß in Quesaltenango 500 Personen ums Leben gekommen seien. Genaue Zahlen lassen sich aber bisher nicht angeben.

(Schiffsbrand.) Der Dampfer „City of Pittsburg“, eines der größten Schiffe, die auf dem Ohio verkehren, ist bei Waters Edge in der Nähe von Turners Landing verbrannt. Unter den Passagieren brach eine Panik aus. Viele sprangen über Bord und extranken. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 60 bis 75 geschätzt.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 22. April. Krosigkprozeß. Mit der Zeugenvernehmung wird die heutige Verhandlung fortgesetzt. Kriegsgerichtsrath Bollinger-Insterburg wird als erster Zeuge vernommen. Muskelier Napzlow, den er, als derselbe wegen Fahnenflucht in Untersuchung saß, zu vernehmen hatte, habe ihm eines Tages erzählt, sein Zellennachbar, Hilfstrompeter Reinisch habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Rittmeister erschossen habe. Es sei dies der Unteroffizier Marten. Hilfstrompeter Reinisch, der in Insterburg eine 6jährige Zuchthausstrafe verbüßt, wird in Sträflingskleidung als Zeuge vorgeführt. Reinisch bestreitet entschieden, dem Napzlow erzählt zu haben, er wisse, daß Marten der Thäter war. Muskelier Napzlow sagt, daß ihm Reinisch in der Zelle durch das Ofenrohr erzählt habe, Marten solle den Rittmeister durch das Guckloch mit einem Karabiner erschossen haben. Eine Gegenüberstellung der Zeugen Napzlow und Reinisch hatte den Erfolg, daß Reinisch die Möglichkeit zugab, Napzlow erzählt zu haben, Marten solle den Rittmeister mittelst eines Karabiners erschossen haben. Um 12¼ Uhr mittags trat eine kurze Pause ein.

Berlin, 22. April. Der Präsident des Oranje-Freistaats, Steijn, ließ dem Berliner Magistrat 500 Mark für die durch den Wolkenbruch am 14. d. Mts. Geschädigten zugehen. Die Spende ging dem Oberbürgermeister gestern durch Dr. Leyds zu.

Berlin, 22. April. Bei der heutigen Vormittagsziehung der preuß. Klassenlotterie fielen Gewinne von 10000 Mk. auf die Nr. 17950. 5000 Mk. auf die Nrn. 80965 und 148463. 3000 auf die Nrn. 12377 15046 24896 32006 33616 34807 35728 38269 40030 40409 43144 55163 74310 78434 94012 97808 103278 113608 113923 117562 118466 120998 131915 149098 155386 156473 156906 160640 168040 168816 169532 184953 185446 195602 195773 196515 905118 224062. (Ohne Gewähr.)

Ludwigsburg, 22. April. Bei einer Uebung der 5. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 29 auf dem hiesigen Exerzierplatz wurden gestern auf dem Exerzierplatz 4 Mann von einer Protze abgeworfen. Ein Mann war auf der Stelle todt, ein anderer starb bald darnach. Ein Einjährig-Freiwilliger erlitt leichte Verletzungen an der Hand, während der vierte Mann unverletzt blieb.

Schloß Loo, 21. April. Das Befinden der Königin ist unverändert. Prinz Heinrich unternahm einen Spaziergang im Park. Die Besprechung des Professors Dr. Roosenstein mit den übrigen Aerzten der Königin wird für morgen Nachmittag erwartet.

Brüssel, 21. April. In Brüssel und Provinz herrscht vollkommene Ruhe. Die behördlichen Verordnungen gegen Ansammlungen wurden überall zurückgezogen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. April	21 April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-20	216—30
Warschau 8 Tage	215—60	215—80
Oesterreichische Banknoten .	85—20	85—15
Preußische Konsols 3 % . .	92 30	92 00
Preußische Konsols 3½ % .	101—75	101—75
Preußische Konsols 3½ % .	101 70	101—75
Deutsche Reichsanleihe 3% .	92—60	92-50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—75	101-75
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89 50	89 30
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98 50	98 30
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98 75	98 75
„ 4 % . .	102—30	102—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	99 75	—
Türk. 1% Anleihe C . . .	27-95	28-00
Italienische Rente 4 %. . .	—	100-80
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	83-10	83 00
Diskon. Kommandit-Antheile	189—25	189 25
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	201—50	201—75
Harpener Bergw.-Aktien . .	167—50	168-25
Laurahütte-Aktien. . . .	201—90	202—90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	102 50	102-50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	88⅝	88
Spiritus: 70er loko	33—80	33—80
Weizen Mai	168—25	169-00
„ Juli	167—75	168 50
„ September	161—75	166—25
Roggen Mai	146—25	147—50
„ Juli	145—00	145—75
„ September	—	—

Bank-Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt. Privat-Diskont 1⅝ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Berlin, 21. April. (Spiritusbericht.) 70er 33,80 Mk. Umsatz 20000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 21. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 6 inländische, 73 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 22. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 7 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: nordost.

Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur + 14 Grad Cels., niedrigste + 2 Grad Celsius.

Bekanntmachung.

Vom 28. 4. bis 1. 5. d. Js. von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. wird auf dem hiesigen **Fußartillerie-Schießplatz** von den Infanterieregimentern 21 und 61

Gefechtsschießen mit scharfer Munition

abgehalten werden.

Vor dem Betreten des Schießplatzes und des benachbarten gefährdeten Geländes wird gewarnt.

III. Bataillon Inft.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Freitag den 25. April 1902, nachm. 1½ Uhr in der neuen Fußartilleriekaserne,
" 2 " in der Jakobsbaracke,
" 2½ " in der Jakobskaserne,
" 3½ " im Fort Bülow,
" 4¼ " in der Feste König Wilhelm I.

Garnisonverwaltung Thorn.

Verdingung.

Die Herstellung eines Vierfamilienhauses und Nebengebäudes auf der Haltestelle Tauer mit Ausnahme der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten zu dem Wohnhause, sowie ausschließlich der Lieferung von Ziegelsteinen, Kalk, Sand und Zement soll vergeben werden.

Die Bedingungen und Verdingungsanschläge sind von der unterzeichneten Betriebsinspektion gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mk. zu beziehen. Daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet am

3. Mai, vorm. 11¾ Uhr,

statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn den 21. April 1902.
Betriebsinspektion 1.

Verdingung.

Die Lieferung von eichenen und kiefernen Hölzern zur Unterhaltung der Weichselbrücke soll ganz oder getheilt vergeben werden.

Die Bedingungen und Verdingungsanschläge sind von der unterzeichneten Betriebsinspektion gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mk. zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote findet am

5. Mai, vorm. 11¾ Uhr,

statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn den 21. April 1902.
Betriebsinspektion 1.

Sachverständiger,

vereidigt und durchaus kompetent, empfiehlt sich zur Anfertigung von Gutachten und Taxen bei Enteignungen, betreffend Eisenbahn-Anlagen, Waldbrand etc. Briefe erbeten sub F. S. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mein

Fröbelscher Kindergarten,

verbunden mit **Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen,** befindet sich jetzt in meiner Wohnung **Gerechtestraße 2,** II, Ecke Neust. Markt.

Clara Rothe.

Achtung!

Meine Wohnung befindet sich **jetzt Coppernikusstr. 41**, gegenüber der Gasanstalt. **A. Królikowski,** Mechaniker.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **L. Bölter,** Bäckerstraße 15.

Empfehle mich als **perfekte Kochfrau.**
Kowalkowski, Altst. Markt 24.

Junge Mädchen, welche das **Plätten** gründlich erlernenen wollen, können sich melden. Garantie für gute Ausbildung. **Geschw. Kremin,** schiefer Thurm.

Geübte Näherinnen

können sich melden **Schuhmacherstraße 24,** III.

Mehrere geübte

Taillenarbeiterinnen

bei bester Bezahlung stellt ein

J. Strohmenger,
Atelier, **Baderstr. 19.**

Ein junges Mädchen empfiehlt sich in und außer dem Hause z. Nähen. Zu erfr. **Bäckerstr. 11, II.**

Eine gesunde Amme

sofort verlangt. **J. M. Wendisch Nachf.**

Ordentliches

Küchenmädchen,

(deutsch. bevorzugt), bei hohem Lohn sucht **Dom. Birkenau** bei Tauer Westpr.

Suche sofort ein tüchtiges evangel.

Dienstmädchen.

B. Sedelmayr, Bahnhofswirth, **Ottlotschin.**

Eine saubere

Aufwartefrau

kann sich melden **Heiligegeiststr. 3.**

Eine saubere, anständige **Aufwärterin** kann sich melden **Albrechtstr. 2,** pt. r.

Eine **Aufwärterin** von sofort gesucht **Brombergerstr. 56,** pt. l.

Tüchtige Rockschneider

verlangt **Heinrich Kreibich.**

Tischlergesellen stellt sofort ein **Hinkler.**

Für ein hiesiges Komptoir wird ein junger Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling,

ferner eine

Buchhalterin

zu sofortigem Antritt gesucht. Schriftl. Angebote unter **K. D. 251** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Lehrling

mit besserer Schulbildung für ein hiesiges Komptoir gesucht. Angebote unter **W. 777** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling

mit guter Schulbildung kann sich melden bei **Franz Zährer,** Eisenhandlung.

---

3 Lehrlinge zur Schlosserei verlangt **A. Wittmann.**

Einen Hausdiener

sucht das **Diakonissenhaus.**

Laufbursche,

(evtl. Radfahrer), kann sich melden. **C. Schilling,** Culmerstr. 8.

Laufbursche kann sich melden **Mocker,** Lindenstr. 62.

13–15000 Mark

auf sich. Hypoth., auch geth., zu vergeb. Angebote unter **A. P.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

6–7000 Mark

auf sichere Hypothek **zu zediren gesucht.** Gefl. Anerb. unter **S. S. 100** d. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.



Mein unweit **Thorn** gelegenes Grundstück: ca. 20 Morgen Ackerland inkl. 8 Morgen **gute Wiesen** und **Inventar verkaufe** bei 3–4000 Mk. Anzahlung. Offert. v. **zahlungsfäh.** Käufern erbeten unter **A. Z. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein kleineres **Grundstück** in der Mellienstr., Brombergerstr. od. anderer Vorst. Thorns wird z. kauf. ges. Gefl. Angeb. m. Beschreibung, Angabe d. Hypothekenverh., d. Preises u. d. Anzahl. u. **3002** a. d. Gesch. d. Z. erb.

Grundstück



in Mocker, **Bergstraße 53,** ist günstig **zu verkaufen.**

Häuser

werden zum verwalten od. zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Adressen unter **R. R. 6** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein Platz

mit bequemer Einfahrt, nebst Werkstätte für Maler, Tischler 2c. geeignet, zu vermiethen. Näheres durch Herrn **A. Stephan,** Bachestraße 2.

Feldbahnschinen und Lowries,

gebraucht, gegen Kasse per sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **F. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verkaufe einen

Pfauhahn nebst 2 Hühnern,

bevor dieselben legen. **A. Meyer, Brunschkrug.**

Ca. 100 Mtr. Buxbaum

verkauft **Dom. Birkenau** b. Tauer W./Pr.

Elch- und Rennthiergeweihe

sind zu fabelhaft billigen Preisen zu haben bei **Tornow, Bromberg,** Bahnhofstr. 71.

Gelegenheitskauf.

Ca. **300 Bierpokale,** ³⁄₁₀ Liter Inhalt, giebt billig ab **Fisch, Tivoli.**

Bettgestelle mit Matratzen, Wienerstühle, Restaurationstische, Sophatische, Kommode, Glas- und Speisespind billig zu verkaufen **Bachestr. 16.**

Fahrstuhl,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anerbieten an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

15 Pfd. Gänsedaunenfedern,

à 2,50 Mk., **Fleischmaschine** 3 Mk., **Plätteisen** 1 Mk. verkaufe ich. **Mocker,** Lindenstr 18, r.

Bitte das Schaufenster zu beachten.

Gebrüder Prager,

Breitestraße 32.
Modernste Schuhwaaren jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Blusen u. Schürzen

werden billig angefertigt, Handschuhe, sowie Wäsche zum waschen u. plätten nimmt an **Manstein,** Strobandstr. 7, III.



Ziehung am 6. Mai 1902.

Stettiner

Jubiläums-

Pferde-Lotterie

Hauptgewinne:
15 Equipagen, complet bespannt
und zusammen
100 Reit- u. Wagenpferde
25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
aus. 5313 Gew. Werth Mark

200,000

Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Lose

zur 25. Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie, Ziehung am 6. Mai cr., Hauptgewinn 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden;
zur 8. Schneidemühler Pferdelotterie, Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn eine elegante Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mk.;
zur 8. Wohlfahrts-Geldlotterie, Ziehung vom 27.—31. Mai, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.;
zur Königsberger Pferdelotterie, Ziehung am 28. Mai, Hauptgewinn 1 kompl. 4spännige Doppel-Kalesche, à 1,10 Mark
zur 24. Marienburger Pferdelotterie, Ziehung am 10. Juni cr., Hauptgewinn 1 kompl. elegante Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigem, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nchfl., Anders & Co.**

Gesucht

wird zum 1. Oktober eine Wohnung, möglichst im Innern der Stadt, von 3–4 Zimmern nebst Zubehör, im Werthe bis zu 600 Mk. Gefl. Anerbieten mit Preisangabe werden unter **M. A. 30** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

1 kl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 21, I.



Nur noch kurze Zeit

dauert der

spottbillige Ausverkauf

von reellen Waaren.

Damen-Lack-Spangenschuhe	2,95 Mk.
Damen-Ochsenblut-Knopf- und Schnürstiefel .	4,95 Mk.
Damen-Ochsenblut-Spangenschuhe	3,50 Mk.
Damen-Spangenschuhe	2,50 Mk.
Herren-Gamaschen	4,50 Mk.
Kinder-Schnürstiefel, braun	1,95 Mk.
Damen-Filzpantoffeln	0,35 Mk.
Herren-Filzpantoffeln	0,45 Mk.

Ganz besonders empfehle:

Handarbeit, Damen-Chevreau, federleicht, nur 330 Gramm wiegend, 12 Mark.

Handarbeit, Herren-Chevreau-Gamaschen 13 Mark.

Reparaturen und Bestellungen nach Maaß werden nach wie vor angenommen.

Gerberstr. 33|35 Julius Dupke, Gerberstr. 33|35.

Gänzlicher Ausverkauf.

Den Rest des **Konkurswaarenlagers** in

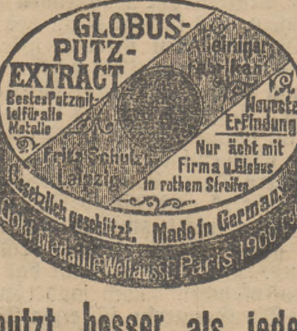
Uhren, optischen und elektrischen Bedarfsartikeln

verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Reparaturen sowie elektrische Anlagen werden wie in der bisherigen Weise ausgeführt.

Wwe. M. Nauck,

Bachestraße Nr. 2.



Globus-Putz-Extrakt

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Thüringer

Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.

Hoflieferanten. Etabliss. I. Ranges.

Anerkannt vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend.)
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.

Annahmestelle und Muster bei **Anna Güssow,** Thorn, Breitestr. 41,
und bei **F. C. Schenk, Strasburg Westpr.**

Junge Leute

finden jederzeit Logis mit und ohne Beköstigung Coppernikusstraße 13.

Jg. Kaufm. s. ein f. möbl. Zimm. m. sep. Eing. u. voll. Pension. Pr. 55–60 Mk. Anerb. unt. **O. F.** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein j. **Mädchen** m. besch. Anspr. findet Aufnahme bei Familienanschluß mit auch ohne Pension.
C. Luxenberg, Baderstr. 9.

Gesucht

eine **kl. Wohnung** von 2 Zimm. u. Küche für eine alleinstehende Dame in der Mocker oder Bromb. Vorstadt. Angebote unter **H. W.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein Laden

nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermiethen.
A. Glückmann-Kaliski.

---

2 fl. möbl. Vorderzimmer,

in bester Lage, sofort zu vermiethen, eventl. auch getheilt **Altstädt. Markt 27,** II.

Möbl. Zimm. m. od. o. Kab. z. vermiethen **Gerechtestr. 2,** II. l., Ecke Neustädt. Markt.

Ein gut möblirtes **Vorderzimmer** zum 1. 5. 02 zu vermiethen **Jakobstr. 9,** II. l

---

Gut möbl. Zimmer, m. u. ohne Pension, zu haben **Brückenstr. 16,** 1 Tr., r.

Ein Zimmer nebst Küche, sowie ein besseres **möbl. Zimmer** von sof. zu verm. **Breitestr. 32,** III.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu haben **Windstraße 5, II,** links.

Möbl. Wohnung m. Burschengel. zu verm. **Gerstenstr. 19,** I.

M. Zim. u. K. u. B. z. v. Bachestr. 13.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen **Gerechtestr. 7,** III.

Möbl. Wohn. m. Burschengel. v. 1. Mai z. v. **Tuchmacherstr. 26.**

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermiethen **Mauerstr. 36, III.**

Möbl. Vorderz., sep. Eing., sof. a. 1-2 H. z. v. **Coppernikusstr. 21,** III.

Ein möbl. Zimm. v. sof. z. verm. **Gerberstr. 13/15,** Gartenh., 2 T., l.

Möbl. Zim. m. Pens. sof. bill. zu haben **Schuhmacherstr. 24,** III.

---

2 freundl. **möbl. Zimm.** bill. zu vermiethen **Windstr. 5,** III.

Balkonwohnung,

Breitestr. 34, III. Et., 5 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Justus Wallis.

Altst. Markt 29

ist eine **Wohnung, 2. Etage,** zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**

Versetzungshalber

eine Wohnung, 2 Zimm., Küche und Zubehör, sof. zu verm. Zu erfr. **Bäckerstr. 9,** pt.

Coppernikusstr. 8, Laden mit anschl. Wohnung, sowie **1 Wohnung,** 1. Etg., 4 Zimmer, Küche und Zubehör und **1 Lagerkeller** vermiethet **Raphael Wolff,** Seglerstr. 25.

Mozart-Verein.
Concert

am Mittwoch, 23. April 1902,
abends 8 Uhr,
im großen Saale des Artushofes,
unter Mitwirkung
des Concertsängers Herrn **van Eweyk** und der Concertsängerin Frl. **Meta Geyer** aus Berlin:
Heinrich Hofmann,
Das Märchen von der schönen Melusine.

Schützenhaus.

Heute, Dienstag den 22. April:

Letztes Gastspiel

des
Danziger Wilhelm-Theater-Ensembles.
Anfang 8 Uhr.

Tivoli.

Die **Kegelbahn** ist für den Montag und Freitag noch zu besetzen.

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

In unserem Hause

Breitestraße 37, 2. Etage

ist eine

herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, welche z. Zt. von Frau Hauptmann **Diener** bewohnt wird, ist in unserem Hause **Bromberger- und Schulstr.-Ecke,** 1. Etage, vom 1. Oktober 1902 ab zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche **Pt.-Wohnung** von 7 Zimmern mit allem Zubehör und schönem abgeschlossenen Garten, von gleich beziehbar, zu vermiethen.
Adalbert Franke, Buchdruckerei, Brombergerstraße 26.

In unserem Hause, Breitestr. 37, 1. Etage, ist das

Balkonzimmer

mit Entree, welches sich zu Kontorzwecken eignet, sofort zu vermiethen.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

1 herrschaftliche Wohnung, Bromb. Vorst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim. u. Zubeh., sowie Pferdest. versetzungshalber sof. od. später z. vermiethen
G. Soppart, Bachestraße 17.

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,** Coppernikusstr. Nr. 7.

Sommerwohnung,

3 Zimmer und Küche, zu vermiethen im **Waldhäuschen.**

Wohnung von 6–7 Zimmern u. Zubehör vom 1. 10. 02 z. vermiethen **Friedrichstr. 10/12,** hochpart., r.

Eine kleine **Sommerwohnung** von 2 Zimmern hat abzugeben **Restaurant „Tivoli“.**

Eine Wohnung für 80 Thlr. ist zu vermiethen **Heiligegeiststr. 7/9.**

Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen **Bäckerstraße 16,** I.

Kl. Stube zu verm. **Bäckerstr. 8.**

Brauner Pudel,

mit Hundemarke der Stadt Minden, **abhanden gekommen.** Gegen Belohnung abzugeben Schulstr. 20, II.

Hiermit warne ich jedermann dem Handelsschaffner **Johann Greiser-Podgorz** auf meinen Namen Geld zu borgen.
Viehhändler **Adam Jaugsch, Podgorz.**

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	—	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Mai . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Juni . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 94 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 23. April 1902.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 21. April 1902, 11 Uhr.

Das Haus tritt in die dritte Berathung des Etats ein.

Die Generaldebatte beschränkt sich auf eine kurze Auseinandersetzung zwischen den Abgg. v. Willissen (kons.) und Dr. Sattler (natlib.) über die Besoldungsverhältnisse der Militäranwärter.

Beim Etat der Staatsarchive bemerkt Generaldirektor Dr. Koser auf eine Anregung des Abg. Dr. Porsch (Ztr.) die Regierung erkenne die Wichtigkeit der römischen und namentlich auch der vatikanischen Quellen für die deutsche Geschichtsforschung an und thue alles, was in dieser Richtung möglich sei.

Beim Etat des Kriegsministeriums befürwortet Abg. v. Kardorff (kons.) eine Aufbesserung der Landgendarmerie im nächsten Etat.

Beim Justizetat erwidert auf eine Anfrage des Abg. Schmitz (Ztr.) Justizminister Schönstedt, daß bei jeder strafrechtlichen Verurtheilung Jugendlicher sorgfältig erwogen werde, ob eine Besserung des Verurtheilten durch die bürgerliche Erziehung ohne Vollstreckung der erkannten Strafe möglich sei.

Auf Beschwerde des Abg. Träger (freis. Vp.) über Mängel der Gerichtsvollzieherordnung sagt der Minister Prüfung daraufhin zu, ob sich eine Aenderung der Vorschriften empfehle. — Auf eine Anfrage des Abg. Gamp (freik.) über den Stand der Arbeiten zu dem Gesetzentwurf über die Neugestaltung des Fideikommißwesens erwidert der Minister, daß der Entwurf im Finanzministerium fertiggestellt und dem Justizministerium zugestellt sei, welches zahlreiche Aenderungen vorschlage. Nach Abschluß der Arbeiten solle den Interessenten Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden.

Bei dem Eisenbahnetat wird zunächst über die in der zweiten Lesung abgelehnte Position: zur Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Homburg v. d. H. erste Rate 1 Million Mark verhandelt.

Abg. Bachmann (natlib.) beantragt Bewilligung.

Abg. v. Pappenheim (kons.) befürwortet Ablehnung. Die Sache sei nicht so dringend. Bei anderen Bahnen seien die Mißstände viel größer. Es muß namentlich auch noch die Beitragsfähigkeit der Stadt Homburg geprüft werden, die sehr steuerkräftig sei und sehr gut 2—3 Millionen beitragen könne.

Minister v. Thielen bittet um Bewilligung. Die geplanten Aenderungen seien dringend nöthig. Wenn auch die Durchschnittsziffer des Verkehrs täglich 6000 Personen im Sommer und 4000 im Winter beträgt, so treten doch Tage ein, an denen der Verkehr das zehnfache der Durchschnittsziffer erreicht. Die Leistungsfähigkeit der Stadt Homburg sei von den Provinzialbehörden genau geprüft und festgestellt.

Abg. Stengel (freik.) stimmt mit seinen Freunden bei dem vorhandenen dringenden Bedürfniß für die Forderung.

Abg. Dr. Krieger-Königsberg (freis. Vp.) beantragt, den Titel in folgender Form zu bewilligen: Zu den vorbereitenden Bauarbeiten (Erdarbeiten), sowie zu den Grunderwerbskosten für eine Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Homburg v. d. H. 100000 Mk. Außerdem die Regierung aufzufordern, den mit 5400000 Mk. abschließenden Anschlag nochmals zu revidiren und dem Hause in nächster Session zu berichten, ob und welche Ermäßigungen des Anschlages möglich sind.

Finanzminister v. Rheinbaben bittet um Annahme des Antrages Bachmann.

Abg. Letocha (Ztr.) spricht gegen die Bewilligung. Es gebe zahlreiche andere Bahnhöfe, wo Umbauten nöthiger seien.

Minister v. Thielen: Wenn man aus dem Umstande, daß es noch andere umbaubedürftige Bahnhöfe giebt, einen Ablehnungsgrund herleitet, dann könnten wir mit den Umbauten ganz aufhören. (Sehr richtig!)

Abg. Ehlers (freis. Vp.) stimmt mit seinen Freunden für den Antrag Bachmann. Es sei auffällig, daß die Konservativen in dieser rein technischen Angelegenheit klüger sein wollten als der Minister, dem sie doch sonst ihr Vertrauen aussprächen.

Abgg. v. Eynern (natlib.) und Dr. Sattler (natlib.) treten für Bewilligung ein.

Der Antrag Bachmann wird in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Zentrum und Konservative stimmen geschlossen, von den übrigen Fraktionen vereinzelte Mitglieder dagegen. Darauf wird der Antrag Krieger angenommen; für denselben stimmte ausschlaggebend ein Theil des Zentrums.

Hierauf wird die allgemeine Debatte über den Eisenbahnetat fortgesetzt.

Abg. Kirsch (Ztr.) wünscht eine Verbesserung der Verkehrsverbindung zwischen Hamburg und Düsseldorf aus Anlaß der Düsseldorfer Ausstellung. Die Regierung könne auf Vorschläge zur Verbesserung der Düsseldorfer Bahnverhältnisse umso eher eingehen, als sie besondere Kosten bisher nicht aufgewendet habe; alle bisherigen Ausgaben seien aus dem Terrainerlöse für den alten Bahnhof gedeckt.

Der Präsident theilt mit, daß zum Kultusetat ein Antrag des Abg. Graf Limburg (kons.) eingegangen ist, für den Bau einer technischen Hochschule in Danzig (statt 150000 Mk.) 140000 Mk. als erste Rate zu bewilligen und außerdem zu Vorarbeiten für eine technische Hochschule in Breslau 10000 Mk. einzustellen. Dem Wunsche, den Antrag noch heute an die Budgetkommission zu verweisen, wird aus dem Hause widersprochen.

Morgen 11 Uhr: Fortsetzung der dritten Etatberathung. — Schluß 4 1/4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

170. Sitzung vom 21. April 1902, 1 Uhr.

Eingegangen: Vorlage betr. Gebührentarif für den Nordostseekanal.

Auf der Tagesordnung steht die Servistarifvorlage, erste Lesung.

Abg. Hofmann-Dillenburg (natlib.): Soweit die Vorlage Entschädigungen für die militärischen Quartierleistungen betrifft, sind wir mit deren Grundzügen einverstanden, nicht aber soweit sie die Abhängigkeit der Wohnungsgeldzuschüsse von den Servistarifklassen, wie sie bisher besteht, unverändert fortbestehen läßt. Die Wohnungsgeldzuschüsse müssen in anderer Weise geregelt werden. Es wäre schon ein Fortschritt, wenn man den Zuschuß verschieden bemessen wollte für Beamte und Offiziere mit Familie und solche ohne Familie. Redner bemängelt weiter noch die Fehlerhaftigkeit der Klasseneintheilung. Orte, wo das Zimmer durchschnittlich 40 Mk. an Miethe bringe, seien in einer Servis- und Wohnungsgeldzuschußklasse wie Orte mit 100—160 Mk. durchschnittlicher Wohnungsmiethe. So etwas verbittere.

Abg. Singer (sozdem.) verlangt auch eine ausgiebigere Reform des Wohnungsgeldzuschußwesens. Vor allem sei es nothwendig, die Wohnungsgeldzuschüsse für die Unterbeamten einigermaßen auf ein erträgliches Maß zu erhöhen. Die Regierung scheine übrigens zu glauben, daß ihre Zolltarifvorlage — was er zuversichtlich hoffe und was seine Freunde mit allen Mitteln herbeiführen werden — nicht zustande komme. Wenn sie aber glaube, daß die Zolltarifreform zustande komme und nicht schon an den verrückten und habgierigen Forderungen des Bundes der Landwirthe scheitere, so sei es umso unverantwortlicher, wenn sie hier, bei den Wohnungsgeldzuschüssen jede wirkliche Reform unterlasse. Denn es verstehe sich doch von selbst, daß die durch den Zolltarif uns angedrohte Nahrungsmittelvertheuerung es den Unterbeamten noch unmöglicher mache, von ihrem Gehalt noch etwas für Wohnungszwecke abzugeben.

Staatssekretär v. Thielmann: Herr Singer hält anscheinend nur denjenigen Wohnungsgeldzuschuß für vernünftig, der die ganze Wohnungsmiethe deckt. Herr Hofmann geht nicht ganz soweit, er will nur 4/5 der Miethe durch den Zuschuß gedeckt sehen. Aber auch auf einen solchen Prozentsatz können wir nicht eingehen, denn es würden auch dann immer wieder Ungleichheiten und Klagen entstehen, wie schon der Hinweis des Abg. Hofmann auf die Beamten mit und ohne Familie hinreichend erkennen läßt. Es handelt sich bei dieser Vorlage überhaupt nicht um eine Reform des Wohnungsgeldzuschusses, sondern um eine Revision der Servisklassen. Und Sie können versichert sein, daß wir dabei gewissenhaft die Diagonale zu ziehen gesucht und mit peinlichster Genauigkeit zu Werke gegangen sind. Ich muß die Herren mit Rücksicht auf die Finanzlage dringend davor warnen, sich von ihrem Herzenstrieb zu sehr hinreißen zu lassen.

Abg. Richter (freis. Vp.) fragt, wozu die große Enquete über die Wohnungsverhältnisse, über die Höhe der Miethen und über das Verhältniß des Wohnungsgeldzuschusses angestellt worden sei, wenn man es doch mit dem Zuschuß beim alten lassen wollte. Seit 1873 hätten sich die Wohnungsmiethen völlig verschoben; man müßte deshalb doch wenigstens den Wohnungsgeldzuschuß jetzt soweit erhöhen, daß er denselben Prozentsatz zur Miethe darstelle, wie 1873. Wenn auf die Finanzlage verwiesen werde, so gebe es Gebiete, wo man von Sparsamkeit nichts erblicke. Unsere Besatzung in China koste uns soviel wie der ganze Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten. Unsere Weltpolitik werde auf Kosten der nothwendigsten Reformen gespeist. Es dränge sich da unwillkürlich der Vergleich auf mit dem Manne, der strotzend einherstolzirt und der ein zerrissenes Hemde darunter hat. Zwischen Offizieren und Beamten müsse getrennt und der Zuschuß für letztere soweit erhöht werden, bis er den Betrag erreicht, den der Offizier in Wohnungsgeldzuschuß und Servis zusammengenommen erhält.

Abg. Graf Roon (kons.) legt zunächst Verwahrung ein gegen den Singer'schen Ausdruck: verrückte und habgierige Forderungen der Agrarier. Was würden Herr Singer und Genossen sagen, wenn wir hier bei jeder Gelegenheit von unverschämten und habgierigen Börsen- und Judenblättern reden wollten? (Lachen links.) Erklärlich sei es jedenfalls, daß bei der jetzigen Finanzlage auf manche sonst billige Forderung verzichtet werden müsse. Wenn die Offiziere Servis und Wohnungsgeldzuschuß erhielten, so sei eben der Servis ein Theil des Gehalts. Fraglich sei allerdings, ob sich das System der Verquickung von Servistarif und Wohnungsgeldzuschuß auf die Dauer werde aufrecht erhalten lassen. Im allgemeinen aber ist Redner mit der Vorlage einverstanden. Keinesfalls könne man verlangen, daß der Wohnungsgeldzuschuß die volle Miethe ersetze.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Resolution des Reichstages von 1897 hat jedenfalls den Ersatz gehabt, daß bei der Abgrenzung der Servisklassen die thatsächlichen Miethsverhältnisse vielmehr Berücksichtigung gefunden haben. Es würde auch unendlich schwer sein, für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses einen besseren Vertheilungsmaßstab zu finden. Mir scheint auch, die erhobenen Einwände richten sich viel weniger gegen die hier vorgeschlagene Klasseneintheilung, als gegen die Höhe des Wohnungsgeldzuschusses überhaupt. Aber letzteres ist überhaupt nicht Gegenstand des vorliegenden Gesetzes. Richtig ist ja, daß seit 1873 große Verschiebungen stattgefunden haben in der Höhe der Miethen. Namentlich richtig ist das für die Klasse der Unterbeamten. Aber wenn sie da helfen wollen, so möchte ich Ihnen zurufen: „Thu Geld in Deinen Beutel.“ Solche Benefizien kommen übrigens viel weniger den Wohnungsmiethern zugute als den Vermiethern, die daraufhin Miethssteigerungen eintreten lassen. Eine gute Remedur gegen Wohnungsmangel und theure Miethen ist die Unterstützung von Baugenossenschaften. Es ist das ein Vortheil gegen das Hinaufschreiben der Miethen. Ich hätte daher auch nichts dagegen, wenn in den Etat für den Unterstützungszweck ein noch erhöhter Betrag eingestellt wird. Ob es möglich sein wird, für die Zukunft die Wohnungsgeldzuschüsse an sich zu erhöhen, das kann jedenfalls nicht Gegenstand der gegenwärtigen Verhandlungen seien.

Abg Bachem (Ztr.) verlangt grundsätzlich Wandel. Die schlechte Finanzlage sei zuzugeben, aber das rechtfertige nicht, daß wir die Verhältnisse, wie die Vorlage sie schaffen wolle, auf 10 Jahre festlegen. Redner rügt noch besonders, wie schlecht einige große Städte in der Vorlage behandelt würden, so Köln, Breslau, Leipzig, indem man sie in Klasse I belasse, statt sie in Klasse A zu versetzen. Einen reinen Genuß biete die Vorlage lediglich insofern, als sie die Klasse 5 aufhebe zum Vortheil des platten Landes.

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) wendet sich gegen die in der Vorlage beabsichtigte Festlegung auf 10 Jahre und die zu mechanische Eintheilung nach der Bevölkerungsziffer.

Abg. Hoffmeister (freis. Vgg.) wünscht u. a., daß bei der Revision des Servistarifs in der Kommission namentlich die Festungsstädte berücksichtigt werden möchten, da diese ohnehin öffentliche Lasten genug trügen.

Hierauf geht die Vorlage an die Budgetkommission.

Es folgt die erste Lesung der Vorlage betr. den Gerichtsstand der periodischen Presse. Nach der Vorlage soll bekanntlich für Privatklagen ein doppelter Gerichtsstand fortbestehen.

Staatssekretär Nieberding erklärt, die verbündeten Regierungen hätten sich zu der Vorlage nur ungern und nur mit Ueberwindung entschlossen, und sie hätten dabei überhaupt nur dem vom Reichstage zu wiederholten malen kundgegebenen Wunsche stattgegeben. Die verbündeten Regierungen hielten die Uebelstände, derenthalben der Reichstag diesen Wunsch gehegt habe, überhaupt nicht für so groß. Und wenn pessimistische Stimmen laut geworden seien, welche die Vorlage für unzulänglich hielten, so könne er nur erklären, daß die Regierungen es durchaus nicht bedauern würden, wenn der Reichstag die Vorlage ablehne und es vorziehe, es inbezug auf den Gerichtsstand der Presse bei dem bestehenden Zustande zu belassen.

Abg. Esche (natlib.) dankt den Regierungen für ihr Entgegenkommen und wünscht, daß sie solches auch bei anderen Gelegenheiten beweisen möchten. Der Reichstag fordere mit dem einfachen Gerichtsstand der Presse am Erscheinungsorte kein Privileg für die Presse; gerade die Gleichheit vor dem Gesetz bedinge es, daß Ort des Gerichtsstandes nur der Ort des Erscheinens sein dürfe. Das sei auch s. Z. die ursprüngliche Absicht des Gesetzgebers gewesen, und mit dieser Absicht des Gesetzgebers habe sich das Reichsgericht in Widerspruch gesetzt. Er bedauere, daß die Vorlage als Gerichtsstand nicht ausschließlich den Ort des Erscheinens festlege, sondern für Privatklagen einen zweiten Gerichtsstand, dem Wohnorte des Klägers zulasse.

Abg. Spahn (Ztr.) giebt zu erwägen, ob gleich der periodischen nicht auch die nichtperiodische Presse in den Gesetzentwurf mitaufzunehmen sein werde. Daß auch der Wohnort des Privatklägers als Gerichtsstand zugelassen sei, möge ja für die Presse sehr lästig sein, aber es liege im Interesse des Klägers, dem doch daran gelegen sein müsse, daß gerade an seinem Wohnorte, wo man mit den einschlägigen Verhältnissen relativ am besten vertraut sein werde, gerichtlich festgestellt werde, ob ein gegen ihn gerichteter beleidigender Angriff berechtigt war oder nicht.

Abg. Beckh-Koburg (freis. Vp.) plädirt für einen ausschließlichen Gerichtsstand am Orte des Erscheinens.

Abg. Oertel-Sachsen (kons.) begrüßt das Entgegenkommen der verbündeten Regierungen gegen die Wünsche des Reichstages in dem vorliegenden Falle. Seine Fraktion acceptiert die Vorlage auch ohne den ausschließlichen Gerichtsstand und auch ohne Einbeziehung der nichtperiodischen Presse. Die meisten seiner Freunde würden vielleicht sogar gegen das Gesetz stimmen, falls der zweite Gerichtsstand für die Privatklagen gestrichen würde.

Abg. Heine (sozdem.) steht dieser Vorlage mit genau demselben „Gefühl absoluter Wurstigkeit“ gegenüber wie der Staatssekretär. Solange die Vorlage die nichtperiodische Presse nicht miteinbeziehe, sei sie nichts werth, ganz abgesehen von dem doppelten Gerichtsstand für Privatklagen. Der jetzige fliegende Gerichtsstand sei überhaupt eine Rechtswidrigkeit. Lieber gar kein Gesetz, als Sanktionirung des Unrechts durch ein solches Gesetz.

Abg. Jessen (Däne) beklagt sich über Behandlung der dänisch-sprachlichen Presse.

Weiterberathung morgen 1 Uhr. Außerdem Gebührenordnung für den Nordostseekanal, Schaumweinsteuer. Schluß 6 Uhr.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Budapest, 21. April. Die Direktion des Budapester Bankvereins, Aktiengesellschaft, beschloß, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung einen Antrag auf Liquidation des Instituts vorzulegen. Der Grund zur Liquidation liege darin, daß industrielle Betheiligungen neueren Ursprungs größere Beträge festlegten und daß es erfolglos geblieben sei, das zur lohnenden Weiterführung der Geschäfte erforderliche Kapital durch eine neue Emission von Aktien zu beschaffen. Die Direktion schloß mit der Kreditbank ein Uebereinkommen, nach welchem dieselbe die zeitweilig zur Durchführung der Liquidation erforderlichen Beträge nach Bedarf zur Verfügung stellen wird.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 20. April. (Die Verwaltung der hiesigen Kreissekretärstelle) hat Herr Regierungssupernumerar Dupka aus Marienwerder an Stelle des erkrankten stellvertretenden Kreissekretärs Herrn Schulz übernommen.

e Aus dem Kreise Briesen, 20. April. (Die Molkereigenossenschaft Königl. Neudorf) zählte am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 44 Mitglieder. Das Vermögen beträgt 40435 Mk., wovon 22570 Mark auf Grundstücke und Gebäude und 13931 Mark auf Maschinen und Geräthe entfallen. Die Schulden betragen 31500 Mk., der Reservefonds 4998 Mk. Die Genossenschaft hat einen Jahresgewinn von 2477 Mk. erzielt.

t Culm, 20. April. (Fernsprechleitung. Umwandlung in eine Landgemeinde.) Mit dem Bau der Fernsprechleitung Schönsee, Podwitz und Podwitz-Gr.-Lunau ist bereits begonnen. — Der Gutsbezirk Adlig Waldau ist in eine Landgemeinde umgewandelt.

t Graudenz, 20. April. (In der gestrigen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Eichenkranz) wurde über das Projekt des Baues einer Kleinbahn von Russenau nach Graudenz zum Anschluß an die Staatsbahn verhandelt. Nachdem vom Verein 50 Mk. für die generellen Vorarbeiten bewilligt sind, wird demnächst eine Bereisung der geplanten Strecke durch einen Vertreter der ostdeutschen Kleinbahngesellschaft stattfinden. Die Straßenbahngesellschaft Tarpen würde sich der geplanten Kleinbahn anschließen. Es wird auch beabsichtigt, eine Bahn nach dem Proviantamt zu erbauen. Seitens des hiesigen Proviantamtes ist dem Verein auf eine Anfrage mitgetheilt, daß mit dem Backen des Eierzwiebacks in der hiesigen Garnisonbäckerei Ende Mai oder Anfang Juni begonnen werden wird. Es werden dazu 1250 Schock Eier gebraucht. Das Ei darf nicht unter 46 Gramm schwer sein. Zerbrochene oder schlechte Eier müssen ersetzt werden. Es wurde bemerkt, daß es erwünscht wäre, daß der Eierankauf seitens der Proviantämter nach Gewicht stattfände. Der Verein forderte für 100 Eier 7 Mk. Ueber das neue aus Melasseschlempe hergestellte Düngemittel Heureka sprach Herr Kyser. Dasselbe dürfte geeignet sein, den so theuren Chili zu verdrängen. Das Vorgehen der Handelskammer Thorn um Aufhebung der Grenzsperre für Schweine und die von der Fettviehverwerthungsgenossenschaft Neustadt gemachten Erfahrungen wurden eingehend besprochen. Wanderhufschmied Thoms-Danzig sprach alsdann über Rothlauf und Schweineimpfung mit Susserin. Nach dem Beispiel anderer Vereine will der Verein durch eines oder mehrere seiner Mitglieder die Impfungen der Schweine ausführen lassen, nachdem einige Herren von Herrn Thoms im Impfgeschäft unterwiesen sind. Lehrer Grams-Schönsee bemerkte, daß sich die Susserinimpfung im landwirthschaftlichen Verein Podwitz-Lunau außerordentlich gut bewährt hat und theilt mit, wie das Impfgeschäft im Rahmen des Vereins gehandhabt wird.

Mordprozeß Krosigk.

Am Montag theilt vor Eintritt in die Verhandlung Präsident Oberkriegsgerichtsrath Scheer mit, das heute Abend 7 Uhr eine nochmalige Besichtigung der Reitbahn, der Ställe u. s. w. stattfinden werde. Die Lokalitäten werden zu diesem Zweck beleuchtet werden. Es sei dies erforderlich, da der Mord am späten Nachmittage des 21. Januar 1901, also zu einer Zeit geschehen sei, als es bereits dunkel und die Reitbahn beleuchtet war. Die Zeugenvernehmung wird darauf fortgesetzt, ohne, vorläufig wenigstens etwas neues und bemerkenswerthes zutage zu fördern. Unteroffizier Stüber bemerkt, daß am Sonnabend, den 19., mehrfach (nicht einmal, wie von anderen der Zeugen behauptet worden war) die Thür der Reitbahn von Unbefugten geöffnet wurde. Zeuge Unteroffizier Futtermeister Fehler bekundet ebenfalls, daß am Sonnabend, den 19., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr die Thür der Reitbahn dreimal von Unbefugten geöffnet worden ist. Die Angeklagten Marten und Hickel bemerken auf Befragen des Präsidenten, daß sie zu dieser Zeit Dienst hatten. Der Zeuge ist der Meinung, daß Marten als Lehrer der betreffenden Abtheilung auf alle Fälle verpflichtet gewesen wäre, am 21. Januar in den Reitdienst zu gehen. — Nachdem dann noch Dragoner Werner, der Besitzer des Karabiners, mit dem der tödtliche Schuß fiel, vernommen worden ist, tritt eine kurze Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird der Schankwirth Adam Bialla aus Schöneberg bei Berlin als Zeuge vernommen. Derselbe bekundet: Ich habe von 1893 bis 1897 bei der vierten Schwadron des Dragonerregiments gestanden. Die Schwadron stand damals in Stallupönen. Rittmeister v. Krosigk war sehr scharf. Ich habe auf den Zivilversorgungsschein dienen wollen und wurde Unteroffizier. Bei einer Felddienstübung im Sommer 1897 wurde ich von dem Rittmeister arg beleidigt. Er nannte mich flegelhafter Unteroffizier und sagte, er werde dafür sorgen, daß ich ein schlechtes Zeugniß erhalte. Ich habe mich deshalb bei dem damaligen Wachtmeister der 4. Schwadron Marten beschwert und dieser hat die Beschwerde schriftlich bei Herrn Leutnant Juhl eingereicht. Ich wurde deshalb von dem Regimentskommandeur v. Horn wegen falscher Beschwerde mit 5 Tagen Mittelarrest bestraft. Der Rittmeister soll Zeugen vorgeschlagen haben, die aussagten, es sei nicht wahr, daß er flegelhafter Unteroffizier zu mir gesagt oder mich überhaupt beleidigt habe. Nachdem ich die fünf Tage Mittelarrest abgemacht hatte, wandte ich mich an die Brigade, wo man meine Beschwerde als begründet erachtete. — Angeklagter Hickel: Hat Ihnen nicht Wachtmeister Marten gerathen, die Beschwerde zu unterlassen? — Zeuge: Jawohl. Der Wachtmeister sagte, da ich kapituliren wollte, so könne mir die Beschwerde schaden.

Sergeant Konrad bekundet, er sei am 21. Januar nachmittags Wachthabender gewesen. Er habe Zivilpersonen auf dem Kasernenhofe nicht gesehen, das könne nur der Posten wissen. Er habe auch keine Zivilperson die Kaserne verlassen sehen, wenigstens nicht auf dem ordnungsmäßigen Ausgange. Der Ausgang zu dem Kasinogarten war an diesem Abend zugesperrt. Sonst sei die Pforte zum Kasinogarten bis 9 Uhr abends geöffnet. — Gefreiter Rimpus hat am 21. Januar von 3 bis 5 Uhr am Thor I Posten gestanden. Es

seien 4 Personen durch das Thor gekommen und in das Familienhaus gegangen. Präs.: Durften Sie diese denn passiren lassen? Zeuge: Nein. Präs.: Weshalb haben Sie sie nicht gehindert? Zeuge: Das war nicht in meinem Bereich. Präs.: Es war Ihnen genau angegeben, wie weit sie zu gehen hatten? Zeuge: Das weiß ich nicht. — Mehrere Zeugen bekunden übereinstimmend, daß sie, als sie am 21. nachmittags Posten standen, Zivilpersonen auf dem Kasernenhofe nicht gesehen haben. Unteroffizier Elendt bemerkt, er habe am 21. Januar als Gefreiter Posten aufgeführt. Es seien nur zwei Posten am Thor 1 und 2 aufgestellt gewesen. An der Pforte im Bretterzaun habe kein Posten gestanden. Präs.: War diese Pforte offen? Zeuge: Nein, sie war vernagelt. Präs.: War die Pforte auch am Tage des Mordes vernagelt? Zeuge: Ich glaube, sie war immer vernagelt. Präs.: Es konnte also auch eine Zivilperson durchgehen? Zeuge (zögernd): Ich weiß nicht, manchmal war sie auch nicht vernagelt. (Heiterkeit.) Präs.: Ob die Pforte am Tage des Mordes vernagelt war, wissen Sie nicht? Zeuge: Nein! — Gutsbesitzer Modetke sagt aus, er habe jemanden in der Kaserne besucht und ungehindert ein- und ausgehen können. Er habe gegen 12 Uhr mittags die Kaserne verlassen. Konditor Damaecke bekundet: Am 21. nachmittags habe er den Zuschneider Kablinski in der Kaserne besucht und sei ungehindert hinein- und herausgekommen. Einige Unteroffiziere brachten die Nachricht von dem Morde in sein Lokal. Es wurde gesagt, der Rittmeister habe vielleicht den blauen Brief erhalten und wollte deshalb unter seinen Dragonern sterben. Auf der Straße sprangen die Dragoner vor Freude in die Luft und riefen: Hurra, morgen wird Begräbniß gefeiert. Der alte Wachtmeister Marten, der auch hinzukam, stellte die Leute deshalb zur Rede und sagte: Es ist eine Schande für die ganze deutsche Armee, daß ein solches Verbrechen vorgekommen ist. Nach weiteren Zeugenvernehmungen wird gegen 1¼ Uhr die Verhandlung auf Nachmittag 5 Uhr vertagt.

In der Nachmittagssitzung wird der Wächter der Gumbinner Infanteriekaserne Schenk als Zeuge vernommen. Dieser bekundet, das Dienstmädchen Anna Sternberg habe bei ihm gedient. Sie habe einen Dragonergefreiten zum Bräutigam gehabt. Präs.: Dann war es aber nicht Skopeck, der war damals noch nicht Gefreiter. Hat das Mädchen über Skopeck gesprochen? Zeuge: Ich glaube, genaues weiß ich nicht zu sagen. Präs.: Skopeck soll einmal gesagt haben, es kommt mir nicht darauf an, einen Meineid zu leisten, ob ich ein paar Jahre eher oder früher sterbe, ist mir gleichgiltig. Zeuge: Es ist möglich, daß er das gesagt hat, ich weiß es aber nicht. Kasernenwärter Hartel: Vor dem Morde sei die Pforte am Bretterzaun vernagelt worden, sie sei aber doch meist offen gewesen. Erst nach dem Morde sei die Pforte mit eisernen Bändern zugenagelt worden. Präs.: War die Pforte vor dem Morde auf? Zeuge: Ob sie am Tage des Mordes aufstand, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, am Tage vor dem Morde stand sie jedenfalls auf.

Unter allgemeiner Spannung wird sodann Kriminalkommissar Walter v. Bäckmann vom Berliner Polizeipräsidium als Zeuge aufgerufen. Dieser bekundet, er sei am 25. oder 26. Januar auf Requisition des Kriegsministeriums nach Gumbinnen gekommen. Er sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß Skopeck nicht der Thäter, wohl aber ein sehr wichtiger Zeuge sei. Marten schien ihm bestimmt als Thäter in Frage kommen zu müssen. Auch Kriminalschutzmann Richter aus Berlin wird in der Nachmittagssitzung als Zeuge vernommen. Nach dem „Wolff'schen Bureau" bekunden beide im wesentlichen dasselbe wie in der früheren Verhandlung. Bäckmann erklärt auch heute, daß er, erst als er zur zweiten Verhandlung nach Gumbinnen kam, erfahren habe, in der ersten Verhandlung sei Skopeck nicht vereidigt worden, weil er zu dem Vizewachtmeister Schneider und dem Gendarmen Melzer andere Angaben gemacht habe. Er wiederhole, er habe vorausgesehen, daß auf Skopeck eingewirkt werden würde. Deshalb habe er Skopeck gesagt, er solle sich von niemandem ausfragen lassen und nur dem Richter die Wahrheit sagen. Vertheidiger Burchardt fragt: „Haben Sie diese dem Skopeck gegebene Unterweisung in der ersten Verhandlung oder zu den Akten mitgetheilt?" Zeuge: „Nein." v. Bäckmann giebt auf Befragen des Rechtsanwalts Horn zu, daß er nach der früheren Verhandlung einen anonymen Brief aus Gumbinnen nach Berlin erhalten habe. In diesem habe gestanden, Marten und Hickel seien nicht die Mörder. Er habe den alten Marten, Hickel oder Marten für den Briefschreiber gehalten. Kriminalinspektor Braun in Berlin habe behauptet, der Brief sei von Frau Hickel mit der linken Hand geschrieben. Ein Schreibsachverständiger habe dies als unzutreffend erklärt. Der Zeuge giebt zu, daß er zu Domnig gesagt habe, er stehe da wie ein Oelgötze. Hickel stehe bereits mit einem Fuß im Grabe, bei Domnig würde dieser Fall auch sehr bald eintreten. Es erfolgte wieder eine eingehende Besichtigung der Reitbahn wie auch der Ställe. Damit ist für heute die Verhandlung beendet.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 23. April. 1901 Das deutsch-französische Expeditionskorps an der großen Mauer in China. 1901 † Professor von Seydel in München. Staatsrechtslehrer. 1897 Die Türken unter Edhem Pascha siegen bei Mati. 1849 Die Oesterreicher räumen Pest. Besetzung durch Dembinski. 1849 Niederlage der Dänen bei Kolding. 1828 * Albert, König von Sachsen. 1823 * Abdul-Medschid, Sultan der Osmanen. 1809 Einnahme von Warschau durch die Oesterreicher. 1630 Einnahme Pirnas durch die Schweden unter Bauer. 1616 † Miguel de Cervantes, einer der größten spanischen Dichter. 1564 * William Shakesspeare zu Stratfort on Avon. 1432 Niederlage der Hussiten vor Bernau. 997 Adalbert von Prag, Apostel der Preußen zu Tenkitten erschlagen.

Thorn, 22. April 1902.

— (325 jähriges Bestehen des Schleusinger Gymnasiums.) Den vielen in Westpreußen lebenden ehemaligen Schülern des Henneberg'schen Gymnasiums in Schleusingen in Th. ist Gelegenheit gegeben, manchen alten Schulfreund wiederzusehen. Vom 20. bis 22. Mai d. Js. findet nämlich die Feier des 325 jährigen Bestehens des Gymnasiums statt, zu welcher schon eine große Zahl alter Schüler ihr Erscheinen beim Vorsitzenden des Festausschusses, Herrn Beigeordneten Schwarze angemeldet haben. Die Stadt und das Gymnasium werden alles aufbieten, um den alten Schülern die Anwesenheit so angenehm als nur möglich zu gestalten.

— (Wer will Schutzmann werden?) Zur weiteren Durchführung der neuen Diensteintheilung in der Berliner Schutzmannschaft sollen in diesem Jahre wiederum 200 Stellen neu besetzt werden. Es bietet sich daher jetzt den Unteroffizieren mit einer mindestens sechsjährigen aktiven Militärdienstzeit günstige Gelegenheit, bald in eine mit Pensionsberechtigung verbundene Staatsstellung zu gelangen, ohne erst, wie es bei anderen Behörden meist der Fall zu sein pflegt, längere Zeit auf Einberufung zu warten müssen. Das Anfangsgehalt der Berliner Schutzleute beträgt jährlich 1200 Mk. und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Die Bestimmungen, nach denen auch Unteroffiziere mit einer geringeren als neunjährigen — aber mindestens sechsjährigen aktiven Militärdienstzeit zur Einstellung gelangen dürfen, sind zunächst nur noch bis zum 1. Oktober giltig. Ueber eine Verlängerung der Giltigkeit dieser Ausnahmebestimmungen ist bisher noch keine Entscheidung ergangen. Es liegt daher im Interesse der betreffenden Unteroffiziere, thunlichst bald durch Vermittelung ihres Truppentheils bezw. des zuständigen Bezirkskommandos ihre Gesuche beim Berliner Polizeipräsidium vorzulegen.

— (Neustädtische evangelische Gemeinde.) Gestern Nachmittag hielten unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Waubke Gemeindekirchenrath und Gemeindevertretung eine gemeinsame Sitzung ab. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Rechnungslegung über den Pfarrhausbau. Für denselben standen zur Verfügung: 26000 Mk. Erlös aus dem Verkauf des alten Pfarrhauses, 15000 Mk. aus der Kirchenkasse, 5713 Mk. Patronatsantheil und 1311,50 Mk. verschiedene Einnahmen, als Zinsen 2c., im ganzen 48324,50 Mk. Verausgabt sind für den Bau im ganzen 47956,81 Mk., mithin schließt die Kirchbaukasse mit einem Ueberschusse von 367,69 Mk. ab. Dem Rendanten wurde Entlastung ertheilt. Es folgte die Rechnungslegung für die Kirchenkasse, Pfarrstellen-, Küster- und Kirchhofskasse. Bei der Kirchenkasse betrugen die Einnahmen 34674,20 Mk., die Ausgaben 34448,42 Mk. und der Bestand 225,75 Mk. Die Kirchenkasse besitzt ein Vermögen von 44054 Mk. Der Bibelfonds betrug 237,47 Mk., wovon nur 16 Mk. zur Beschaffung von Bibeln verbraucht wurden. Es blieb also ein Bestand von 221,47 Mk. Aus diesem Fonds sollen später auch Ausgaben zur Verschönerung der Kirche gemacht werden. Die Parrstellenkasse hatte 5392,33 Mk. Einnahme und 4500 Mk. Ausgabe, schloß also mit einem Bestande von 892,33 Mk. ab, der aber schon aus früheren Jahren herrührt. Die Küsterstellenkasse hatte 888,70 Mk. Einnahme, 820 Mk. Ausgabe und 68,70 Mk. Bestand. Die Kirchhofskasse übernahm einen alten Bestand von 394,80 Mk., dazu laufende Einnahmen von 575,70 Mk., sodaß die Gesamteinnahme sich auf 970,50 Mk. stellt. Verausgabt wurden nur 112,71 Mk., demnach erhöhte sich der Bestand auf 857,79 Mk. Aus diesem Bestande sollen später die Ausgaben für Renovirung der Begräbnißkapelle bestritten werden. — Auch für die Kirchenkasse, Pfarrstellen-, Küster- und Kirchhofskasse wurde die Entlastung ausgesprochen. Zum Schluß wurde für den aus der Gemeinde verzogenen Herrn Professor Boethke gewählt in den Gemeindekirchenrath Herr Baugewerksmeister Mehrlein, in die Kreissynode Herr Rentier Hartmann und in den Parochialverband Herr Schlossermeister Labes. In die Gemeindevertretung wurde als Ersatz für Herrn Mehrlein Herr Kaufmann Schnibbe gewählt.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Scharmer, Landrichter Erdmann, Amtsrichter Dr. Rasmussen und Gerichtsassessor Jeep. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Zaporowicz. Zur Verhandlung standen 5 Sachen an. Wegen schweren Diebstahls in 3 Fällen hatte sich in der ersten das Schulmädchen Martha Nowacki aus Culm zu verantworten. Die Mutter der Angeklagten verrichtete bei dem Gastwirth Szarafinski in Culm Aufwartedienste. Da sie öfter durch die Angeklagte vertreten wurde, hatte diese zu allen Räumlichkeiten der Szarafinski'schen Wohnung Zutritt. Eines Tages im Februar d. Js. stellte Szarafinski fest, daß ihm aus einer verschlossenen Kommode der Geldbetrag von 34 Mk. gestohlen war. Diesen Diebstahl soll die Angeklagte mittelst Nachschlüssels ausgeführt haben. Sie gestand im gestrigen Termin ein, zu zwei verschiedenen Malen Geldbeträge von 4 und 16 Mk., der Kommode entnommen zu haben; sie bestritt aber die Entwendung eines weiteren Geldbetrages. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen zu 10 Tagen Gefängniß, von der Anklage des Diebstahls in einem dritten Falle wurde sie freigesprochen. — Unter der Beschuldigung des Diebstahls bezw. der Hehlerei betraten in der zweiten Sache die Anklagebank der Arbeitsbursche Rudolf Lange, der Arbeitsbursche Theodor Wroblewski, der Schüler Josef Lipertowicz, der Schüler Otto Behnke, die Steinsetzerfrau Ida Lange geb. Buch, der Former Karl Dummer, die Formerfrau Bertha Dummer geb. Wroblewski, die Arbeiterfrau Ida Behnke geb. Fritz und der Arbeiter Gustav Behnke sämmtlich aus Thorn. Im Herbste v. Js. sind dem Baugewerksmeister Scheidler hier von seinem Holzplatz eine Anzahl Rüststangen, Netzriegel und Fußbodenbretter gestohlen worden. Diese Diebstähle ausgeführt zu haben, sind die Angeklagten Rudolph Lange, Theodor Wroblewski, Otto Behnke und Josef Lipertowicz geständig. Die Angeklagten Ida Lange, Karl Dummer und Bertha Dummer räumten ein, sich der Hehlerei an den gestohlenen Sachen schuldig gemacht zu haben. Die Behnke'schen Eheleute bestritten die Anklage der Hehlerei. Während hinsichtlich ihrer ein freisprechendes Urtheil erging, wurden verurtheilt: Rudolf Lange wegen zwei einfachen und eines schweren Diebstahls zu 3 Wochen Gefängniß, Theodor Wroblewski wegen eines einfachen und einen schweres Diebstahls zu 3 Wochen Gefängniß, Lipertowicz wegen eines schweren Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß, Otto Behnke wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls zu 4 Tagen Gefängniß, die Ida Lange wegen Hehlerei in 3 Fällen zu 2 Wochen Gefängniß und die Dummer'schen Eheleute wegen Hehlerei in einem Falle zu je 1 Tage Gefängniß. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Schuhmacher Friedrich Zils aus Kl.-Radowisk und hatte das Vergehen der gefährlichen Körperverletzung zum Gegenstande. Angeklagter ist der Schwager des Besitzers Gustav Reddmann in Mühlenland. Er wohnte bei dem letzteren zur Miethe. Da Angeklagter den Miethszins nicht zahlte, wurde das Verhältniß zwischen ihm und Reddmann ein gespanntes. Am 4. Februar 1902 war Reddmann mit seinem Sohne im Stalle beschäftigt. Angeklagter der an jenem Tage in Briesen zum Jahrmarkt gewesen und von dort bereits nachhause zurückgekehrt war, kam gleichfalls in den Stall und versetzte seinem Schwager mit einem langen Schlachtmesser, ohne vorher ein Wort gesagt zu haben, hinterrücks einen Stich in den Rücken, der die Schulterblattmuskulatur vollständig durchtrennte. Als Angeklagter darauf zu einem zweiten Stiche ausholte, ergriff Reddmann eine Forke, schlug ihm mit derselben das Messer aus der Hand, packte ihn dann und warf ihn zur Erde. Reddmann ist infolge der Verletzung längere Zeit krank und arbeitsunfähig gewesen. Angeklagter stellte die That in Abrede er will an dem gedachten Tage sinnlos betrunken gewesen sein. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß Angeklagter die That in einem durchaus zurechnungsfähigen Zustande ausgeführt hat. Der Gerichtshof verurtheilte den Messerhelden zu zwei Jahren Gefängniß, ordnete auch dessen sofortige Verhaftung und Abführung nach dem Gefängnisse an. — Gegen die Anklage der fahrlässigen Körperletzung hatte sich sodann der Hausdiener Mathias Gehrke aus Briesen zu vertheidigen. Gehrke ist Hausdiener bei dem Kaufmann Balcewski in Briesen. Zu seinen Dienstobliegenheiten gehört u. a. auch das Abtragen von verkauften Waaren an die Kunden. Am 27. Januar war ihm der Auftrag ertheilt worden, ein Bund eiserner Stangen von etwa 5 Meter Länge zum Schlossermeister Nitz in Briesen zu tragen. Er mußte dabei die Wasserstraße, eine enge Gasse passiren. Als er in diese Straße einbog, kam ihm der 6jährige Knabe Sally Neumann entgegengelaufen. Der Junge lief gegen die Enden der eisernen Stangen und verletzte sich dadurch nicht unerheblich an der Stirne. Der Angeklagte soll Schuld an diesem Unfalle tragen, weil er die Eisenstangen nicht vorsichtig genug transportirt hat. Er bestritt, sich strafbar gemacht zu haben. Der Gerichtshof vermochte eine strafbare Fahrlässigkeit des Angeklagten nicht festzustellen und erkannte deshalb auf Freisprechung. — In der letzten Sache wurde gegen die Arbeitsburschen Wladislaus Grabowski und Franz Brzezenski aus Culmsee, sowie den Fürsorgezögling Andreas Wisniewski aus Tempelburg wegen schweren Diebstahls verhandelt. Die Angeklagten waren geständig, im Januar d. Js. vom Holzplatz des Eigenthümers Sawitzki in Culmsee mehrere Kloben Holz gestohlen zu haben. Sie wurden von dem Wächter bei Begehung der That abgefaßt und ergriffen die Flucht, das Holz auf dem Holzplatze zurücklassend. Von den Angeklagten wurden Grabowski und Wisniewski mit je 3 Tagen, Brzezewski mit einer Woche Gefängniß bestraft.

, Podgorz, 21. April. (Viele Ausflügler) strömten gestern durch Podgorz, um von hier aus dem Schießplatzlager einen Besuch abzustatten. Zu Fuß, auf dem Rade und mit Fuhrwerken sah man kleinere und größere Trupps ihrem Ziele zusteuern. Aus der Thatsache, daß fast alle, sei es auf dem Wege zum Schießplatze oder sei es auf dem Rückwege unser Städtchen durchwandern, könnte man fast schließen, daß Podgorz mit seinen fast durchweg schönen, neuen Häusern und seinen sauberen breiten Straßen auf den Fremden auch eine gewisse Anziehungskraft ausübt. — Die Lokale auf dem Schießplatze waren fast den ganzen Tag über gut besucht.

Mannigfaltiges.

(Ein verunglückter Luftschiffer.) Sonntag Nachmittag unternahm in dem Breslauer Vorort Brockau der Luftschiffer Weinrich aus Breslau einen Aufstieg. Der Ballon blieb an einer Fahnenstange hängen, der Luftschiffer stürzte ab und erlitt anscheinend schwere innere Verletzungen.

(Leichtfertiges Umgehen mit Explosionsgegenständen.) In dem Berliner Vorort Nordend hantirte ein Barbiergehilfe in Gegenwart seiner Braut mit Nitroglycerinpatronen, die explodirten und ihm beide Hände abrissen. Das Mädchen wurde an beiden Augen schwer verletzt.

(Todesfall.) Oberförster Lange, der langjährige Verwalter der Güter des Fürsten Otto von Bismarck, ist am Sonntag in Mülheim an der Mosel gestorben.

(Ein Opfer des studentischen Trinkkomments) ist der Mediziner von Grafenstein, der, wie wir meldeten, seinen Vater und dann sich erschoß. Der Selbstmörder Emil von Grafenstein hatte im Jahre 1889 das Gymnasium in Amberg absolvirt und alsdann die Universität Würzburg bezogen, um Medizin zu studiren. Nach Verlauf eines Jahres begab er sich nach München. Dort trat er einem Korps bei. Der gut veranlagte junge Mann ergab sich dem Trunke. Alle Jahre ging er nach München, um weiter zu studiren, allein Erfolge konnte man an ihm nicht wahrnehmen. Selbstverständlich mußte das alles den Unwillen des Vaters aufs höchste steigern, bis zuletzt der Vater in den Blättern erklären ließ, daß er für Schulden, die sein Sohn mache, nicht mehr hafte. Dieses Vorgehen des Vaters erregte bei dem Sohne eine Art ständigen Rachegefühls, das umso schrecklichere Folgen erzeugen konnte, als er immer mehr die Spuren des Säuferwahnsinns erkennen ließ. Im Dezember mußte er in das Irrenhaus gebracht werden. Vor einiger Zeit holte der Vater selbst den Kranken aus dem Irrenhause zurück, und beide reisten anscheinend im besten Einverständniß nach Röthenbach heim. Daß nunmehr das entsetzliche eingetreten ist, war für Eingeweihte keine Ueberraschung, denn schon öfter hatte der Sohn dem Vater mit dem Tode gedroht, und öfter konnte man den Vater von dieser Gefahr sprechen hören.

(Verunglückt.) Sonnabend Mittag gerieth in der Halle des Altonaer Hauptbahnhofs ein Bahnarbeiter unter einen in Bewegung befindlichen Zug; sein Körper wurde mitten durchschnitten.

(Aufgelaufen) ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „König Albert" in der Meerenge von Schimonoseki. Das Schiff dürfte mit der nächsten Flut wieder flott werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 21. April 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650—704 Gr. 124—128 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 152½—157 Mk.
Leinsaat per Tonne v. 1000 Kilogr. 235 Mk.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66—74 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,80—5,20 Mk. Roggen- 4,50—5,55 Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: flau. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 5,90 Mk. inkl. Sack Geld.

Hamburg, 21. April. Rüböl still, loko 56 — Kaffee behauptet Umsatz 3000 Sack. — Petroleum stetig. Standard white loko 6,70. — Wetter: wolkig.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 22. April.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	17	60	18	20
Roggen	"	15	—	15	40
Gerste	"	12	60	13	—
Hafer	"	14	50	15	40
Stroh (Richt-)	"	6	50	7	50
Heu	"	6	—	7	50
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	20	2	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	50	2	40
Eier	Schock	2	20	2	80
Krebse		—	—	—	—
Heringe	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	80	1	—
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	—	—	—
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	—	—	—
Zander	"	1	60	1	60
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	80	—	—
Weißfische	"	—	—	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	20	1	30
(denat.)	"	—	25	—	—

Der Markt war mit Ausnahme von Kartoffeln nur wenig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 15—20 Pf. p. Kilo, Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—15 Pf. p. Stange, Petersilie — Pf. p. Pack, Spinat 15—25 Pf. pro Pfund, Kohlrabi — Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück — Pf., Weißkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Rothkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10—20 Pf. p. Kilo, Aepfel 30—40 Pf. p. Pfd., Apfelsinen 40—1,00 Pf. pro Pfund, Gänse 3,50—6,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 6,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 70—90 Pf. pro Paar, Aale —,— Mk. pro Pfd., Puten 4,00—7,00 Mk. pro Stück. Radieschen 8—10 Pf. pro Bund. Schnittlauch 5 Pf. 2 Bund. Salat 3—10 Pf. pro Kopf. Morcheln 20—25 Pf. pro Mdl.

23. April:	Sonn.-Aufgang	4.55 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	7.15 Uhr.
	Mond-Aufgang	8.15 Uhr.
	Mond-Unterg.	5. 6 Uhr.

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 8. Ziehungstag, 21. April 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

288 96 451 599 621 40 704 86 89 894 916 (1000) 1018 48 65 147 (1000) 282 825 517 (3000) 650 (1000) 705 (500) 24 856 924 49 84 2019 296 (3000) 303 740 3028 70 84 193 348 50 69 63 664 708 4011 43 164 291 (3000) 827 430 661 (3000) 848 52 (500) 85 (1000) 929 98 5042 (1000) 88 191 243 351 483 655 875 6042 56 66 234 419 67 96 525 89 (500) 786 827 54 937 7077 145 67 410 (500) 68 525 681 734 891 8077 78 (500) 626 91 752 9124 86 92 215 (15000) 42 468 559 652 790 881

10027 161 682 716 80 970 11003 46 192 264 364 12014 50 99 (500) 232 313 400 37 549 689 733 869 987 (500) 88 13130 298 595 707 14020 33 89 217 311 29 533 959 66 15104 466 96 569 89 (500) 941 16092 149 53 (1000) 55 322 (500) 94 449 559 669 768 808 49 98 (1000) 17248 70 (3000) 315 83 799 821 920 63 18056 59 123 (1000) 60 286 354 96 460 587 722 898 922 25 19023 72 110 377 592 626 829 54 988

20005 39 168 417 77 547 759 90 823 70 21097 191 461 512 60 651 990 22069 (3000) 74 153 201 62 506 59 637 790 802 916 43 23087 212 (500) 91 380 444 70 72 787 802 24056 115 393 671 707 880 92 (500) 25036 56 181 343 49 (1000) 582 85 756 818 53 26016 142 92 232 (1000) 72 461 593 698 760 99 991 94 27046 69 91 (500) 121 225 358 445 598 689 (1000) 722 (5000) 28175 205 18 339 75 90 94 665 705 33 29126 221 555 749 (3000) 944

30000 302 57 95 415 556 624 754 31158 86 220 330 444 73 654 32375 518 618 57 856 79 961 33123 238 402 52 (500) 62 553 86 34066 107 16 316 486 510 14 681 744 35175 358 59 64 405 62 99 640 700 (500) 1 39 78 844 74 934 41 36110 71 490 543 661 918 40 66 (3000) 80 37046 148 50 445 523 603 (3000) 735 838 918 50 52 38543 770 73 39024 91 753 690 979

40012 20 39 357 523 86 794 (500) 803 (500) 88 41155 201 46 489 96 502 21 950 42272 404 98 602 (1000) 21 825 38 43123 359 82 438 48 564 925 44038 59 126 260 673 79 700 801 905 45 45616 53 62 793 826 962 46043 208 63 80 330 443 (3000) 624 65 85 819 47104 51 519 851 80 978 48138 73 209 393 461 529 86 853 49036 105 80 (3000) 275 80 307 497 513 601 792

50015 34 110 (500) 202 352 408 569 648 75 88 834 70 953 51034 65 136 (500) 239 85 376 432 79 52073 106 82 419 504 6 35 41 719 819 53082 101 283 418 579 662 961 85 54109 38 225 86 396 460 543 624 55014 89 180 99 328 30 593 640 76 897 56403 52 540 64 (200000) 841 90 57038 67 340 562 682 93 58058 195 246 302 418 65 77 586 721 (1000) 898 59031 138 (500) 290 515 890

60026 351 456 (500) 576 612 941 (500) 87 61077 183 78 92 429 71 85 96 583 765 844 66 991 62217 511 84 63009 10 53 226 408 87 604 96 898 64033 233 351 438 48 74 523 63 600 62 907 72 94 65086 154 67 202 62 314 628 31 80 790 876 66033 261 87 420 553 66 72 758 (500) 927 67089 259 480 519 68002 187 446 61 654 799 851 919 70 69156 206 15 355 410 592 92

70049 183 88 638 828 83 916 71021 54 74 90 210 444 576 764 88 72076 125 (1000) 292 449 61 (1000) 544 606 817 20 69 73057 117 36 51 250 480 97 99 575 604 702 863 973 74056 69 77 110 285 649 717 816 (1000) 77 935 57 75085 304 17 415 600 53 772 821 76028 188 234 96 375 464 800 28 (5000) 927 77082 94 95 212 589 659 706 882 913 61 78141 379 470 511 52 995 79016 19 92 (1000) 223 90 841 558 652 766 905 30

80011 436 543 601 22 738 91 855 943 81026 225 45 697 908 24 26 (3000) 82154 258 823 407 35 541 690 887 965 83034 111 (500) 291 347 67 96 436 652 786 855 934 84011 133 36 398 457 613 45 66 809 23 58 67 934 92 85059 116 212 31 321 59 67 98 420 539 67 781 862 86078 581 714 74 89 845 (1000) 85 87122 85 567 650 757 88153 209 332 66 720 (1000) 76 91 862 938 89090 265 333 57 90 487 90 543 776 815 81 977

90001 (1000) 36 111 (1000) 46 335 60 573 691 719 87 69 829 968 91005 64 93 181 316 59 417 (500) 31 610 38 48 (3000) 49 642 790 92031 116 22 244 451 672 748 85 933 93109 311 45 96 406 503 42 81 669 957 76 94041 155 (500) 289 627 66 69 95019 116 349 577 650 839 80 96291 337 606 871 74 933 97176 (1000) 499 589 636 38 762 87 812 72 973 98007 58 80 267 427 71 533 74 613 87 728 859 79 99006 153 204 8 369 401 537 649 967

100016 27 55 142 (3000) 253 934 101203 (1000) 367 74 (500) 566 759 840 905 102049 (500) 80 117 204 60 369 556 610 841 103158 251 368 (500) 69 591 747 62 927 104120 62 350 615 842 91 906 105000 31 (1000) 417 511 30 47 606 777 806 29 976 84 (1000) 106120 364 430 592 639 (1000) 809 107127 47 59 218 36 536 746 921 36 108011 260 393 712 84 858 109235 331 409 63 (500) 565 605 (500) 821 918 87

110000 32 67 (3000) 73 95 298 421 97 679 934 111114 310 588 648 895 943 47 61 (500) 112031 (1000) 118 284 330 465 585 (3000) 642 99 766 949 (1000) 113297 443 71 564 654 820 964 114030 87 53 188 286 556 655 91 (500) 782 849 115013 109 19 351 450 544 638 721 39 (500) 62 92 116025 246 540 51 813 61 117124 254 323 624 719 118219 410 31 545 664 723 83 820 119526 679 769 983

120119 240 61 420 640 (500) 859 77 121365 83 439 93 548 631 66 67 754 852 66 944 122219 462 590 670 80 89 93 891 123188 91 212 436 605 62 789 99 857 124185 251 357 410 66 69 77 505 683 125011 101 203 51 399 450 91 (15000) 905 126134 44 231 555 (1000) 618 34 82 96 776 (500) 899 127028 148 203 370 431 547 82 86 602 942 128002 125 222 25 303 433 716 32 54 867 72 81 129082 161 200 5 58 836 429 39 567 87 (1000) 632 747

130089 135 495 551 654 747 805 15 23 78 953 56 131050 121 207 27 60 307 88 461 90 591 98 132135 203 548 (500) 75 (500) 95 627 63 66 702 133129 67 404 868 990 134023 73 244 383 415 63 926 85 135154 (1000) 216 34 558 70 742 862 67 92 902 40 136086 (3000) 688 871 137157 79 323 531 86 689 881 948 138259 370 404 632 84 699 862 940 139299 345 82 405 21 695 (1000) 737 805 38 80 960

140172 286 96 463 593 851 99 141265 436 864 142176 238 71 405 21 533 70 680 809 143327 76 483 575 660 733 144099 358 69 443 645 145018 404 9 63 85 568 79 632 (500) 68 712 953 72 146030 151 522 667 762 147161 201 51 307 55 417 20 825 (5000) 148064 134 50 (500) 218 63 323 75 97 542 662 65 88 716 28 891 149011 106 241 323 415 17 47 698 735 49

150288 323 33 58 (1000) 80 483 656 63 68 789 (1000) 814 74 93 151172 95 316 725 915 49 152146 367 471 (1000) 525 44 709 14 869 153086 251 353 528 40 653 861 937 154009 46 103 230 691 92 741 936 155047 50 59 207 53 94 366 516 55 60 (1000) 850 919 67 156013 36 154 62 239 69 88 99 309 13 499 510 89 606 739 61 871 87 954 157007 92 203 43 347 677 82 960 158067 122 47 205 355 597 747 858 159150 59 205 43 58 60 408 (1000) 12 29 51 852 73

160007 151 433 827 41 (1000) 67 988 161077 273 77 328 (1000) 97 586 94 901 162091 109 19 69 272 421 76 544 91 824 163031 54 134 309 45 82 532 96 685 86 865 921 164009 366 472 945 165010 78 145 72 209 53 93 480 574 (1000) 91 640 86 702 26 31 86 947 166210 332 73 84 (500) 453 76 819 906 167064 107 310 65 450 566 790 813 961 168075 161 85 369 413 557 70 876 940 43 169222 95 (1000) 383 540 608 798 (500)

170134 354 507 (500) 64 625 714 836 171024 134 (500) 67 81 432 74 550 65 606 15 940 172132 254 81 391 548 649 832 173137 226 30 306 69 (1000) 460 510 773 937 174018 452 817 43 175176 266 430 558 850 60 (3000) 89 176111 (1000) 280 399 576 822 948 177367 89 406 75 834 98 911 178056 248 324 87 400 787 (500) 866 916 179089 137 249 392 485 568 915 66 (500) 88

180052 59 84 628 909 88 (3000) 181586 700 31 69 182049 55 101 94 210 85 (500) 324 446 70 75 83 183026 70 (500) 81 604 714 888 932 184024 248 92 97 374 450 576 88 696 706 63 91 925 185483 524 613 59 85 91 186084 378 565 674 762 818 74 87 991 187025 37 52 281 570 638 46 727 966 72 188007 29 105 10 50 99 437 520 659 858 189077 372 591 650 737 826 77

190069 90 130 60 546 769 97 861 93 191003 93 188 97 290 390 827 61 192079 459 540 42 94 193005 157 69 211 (3000) 425 43 506 609 63 740 (500) 970 194092 205 423 602 77 83 86 919 195047 146 86 236 378 440 48 89 525 72 83 727 77 825 51 196059 209 92 510 625 716 833 95 197018 387 89 93 573 682 834 198007 244 53 89 300 422 25 (500) 515 41 46 52 66 608 98 987 199187 367 85 488 (500) 670 86 759 90 918 80 89

200001 397 408 41 657 921 201156 (500) 352 85 (500) 87 617 706 61 847 202031 86 171 76 814 38 53 77 487 670 74 203006 150 221 395 673 763 806 24 995 204021 (3000) 68 71 127 216 (500) 51 93 378 611 760 93 372 82 988 205436 516 28 954 81 206012 154 61 438 631 744 860 79 963 207125 348 413 556 61 71 615 75 332 208031 162 526 78 209015 156 203 76 319 428 95 519 47 62 677 971

210012 26 50 246 319 69 567 605 (1000) 856 977 211049 118 279 325 462 551 64 840 64 916 212107 42 205 (500) 392 502 64 806 34 (500) 918 61 70 78 (500) 213044 74 (500) 124 447 99 506 36 727 811 21 75 982 214113 72 (500) 229 38 44 368 (1000) 550 724 811 86 215056 476 607 36 96 (3000) 726 833 34 984 216049 300 460 88 588 683 (3000) 727 (1000) 46 887 217039 109 37 85 98 360 71 409 536 607 26 35 705 218147 233 379 (500) 459 512 28 (500) 717 219236 (500) 317 634 708 983

220020 35 99 190 229 30 322 29 460 592 653 940 221254 369 89 450 568 69 822 60 956 222108 84 222 95 338 493 713 23 861 951 223188 220 442 601 36 739 (1000) 45 (3000) 871 987 (3000) 224060 96 213 300 26 91 511 48 693 781 832 950 91

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 19. April ist Nr. 89151 statt 89157 gezogen.

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 8. Ziehungstag, 21. April 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

86 160 328 69 431 578 696 771 73 831 1126 (1000) 85 222 75 93 319 519 745 88 823 929 88 2010 125 247 83 363 421 59 (3000) 570 807 86 926 3126 45 74 335 68 75 (500) 565 763 923 42 4304 656 705 (500) 87 826 72 957 5339 489 511 80 49 602 706 888 980 6016 117 259 348 618 70 993 7013 58 67 106 241 383 425 561 (500) 643 94 880 81 8151 94 296 317 20 98 466 554 77 82 958 82 83 95 9000 211 337 476 501 49 (500) 769 854 952 57 (3000)

10118 586 808 75 90 11203 38 86 302 841 85 941 (500) 59 (1000) 12107 91 97 257 90 333 40 46 415 570 704 23 874 75 995 13045 123 72 299 526 689 744 813 14041 49 171 236 84 537 939 15066 132 332 41 595 721 339 989 16368 443 67 720 806 (500) 956 17273 359 598 703 16 (3000) 917 74 18043 291 430 592 651 799 924 30 (500) 19102 24 78 569 81 649 757 966

20038 75 117 233 54 436 545 620 707 50 899 21008 96 159 81 215 378 402 (3000) 51 (500) 743 55 957 22230 332 561 655 63 706 58 887 922 23064 125 258 394 489 539 674 86 713 (1000) 14 41 84 960 73 24022 199 236 46 54 91 645 25081 240 387 487 561 904 26280 469 71 633 728 96 27146 74 307 60 (500) 91 478 529 607 30 38 978 28004 40 120 80 97 602 781 65 97 896 950 29169 323 53 644 753 838

30168 87 350 738 72 31071 200 55 67 341 578 617 728 32117 238 88 361 (3000) 478 564 683 719 74 86 930 33050 545 964 87 34290 395 459 88 698 710 71 77 906 (3000) 35027 193 (1000) 94 212 27 393 582 793 36079 345 438 596 828 85 45 (500) 923 37081 286 99 521 91 834 38378 426 30 582 620 778 825 91 39090 229 85 426 85 549 615 712 817

40060 91 312 (1000) 617 69 79 (500) 731 56 (500) 89 823 954 (3000) 41057 75 245 346 414 670 863 948 42184 98 378 472 505 636 801 47 84 951 43010 41 175 370 490 504 15 68 821 947 44005 63 153 72 432 53 534 639 66 720 809 55 45306 31 51 401 644 46117 223 357 659 47207 83 350 404 745 902 20 76 (500) 48180 369 440 648 78 814 57 901 85 49242 68 403 (500) 602 47 885 95 904 98

50193 256 456 58 558 645 742 832 51094 95 97 337 612 52162 206 399 604 765 99 878 53132 (1000) 67 277 327 29 407 25 582 629 88 797 860 54359 423 581 681 869 55048 108 245 60 (500) 427 56 501 30 655 752 64 830 67 56041 145 233 333 610 63 850 947 60 57115 60 380 521 60 86 606 884 906 58103 23 99 59045 87 221 803 481 553 58

60033 195 246 346 409 22 85 511 93 634 99 61046 73 123 54 339 623 (3000) 40 746 62052 130 296 422 656 84 866 996 63033 67 120 36 322 740 99 807 48 (500) 63 64358 423 525 661 65222 419 529 703 30 (3000) 66134 201 18 396 506 829 67307 21 80 440 878 89 94 943 68083 120 808 21 69123 382 436 546 98 677 755 876

70038 272 98 647 873 934 71106 313 740 72156 77 86 349 523 60 630 787 73066 (1000) 236 (1000) 446 570 91 741 987 74059 161 260 61 76 79 300 68 450 559 722 94 897 928 75040 (500) 90 155 81 83 819 35 88 453 536 76113 (500) 230 41 97 566 888 77007 52 76 187 264 314 17 613 44 71 744 54 58 818 57 (1000) 91 946 52 78069 239 437 523 693 706 18 46 88 840 79211 (500) 326 65 501 44 607 18 729 (500) 806 61 987

80306 500 899 978 81312 523 674 738 82001 310 506 63 677 747 84 98 848 927 80 83029 571 94 845 75 941 84030 61 69 100 63 87 451 512 609 17 728 85050 202 (3000) 23 54 96 311 23 421 81 (500) 516 17 772 808 92 86070 115 26 51 343 409 52 83 92 522 96 97 (500) 645 721 866 909 19 48 (3000) 87000 100 65 70 248 65 313 571 736 894 88146 99 488 652 65 72 89271 328 (500) 74 83 415 677 795 843 983 65 93

90084 100 96 230 389 510 95 617 45 93 784 916 87 91067 91 120 66 83 224 777 890 914 92068 166 77 238 74 868 75 (3000) 93155 225 (500) 449 639 (1000) 778 77 851 96 922 94026 186 363 (1000) 415 544 70 87 93 848 933 55 95017 (1000) 41 (500) 77 286 336 47 470 768 96034 43 87 279 (3000) 340 (1000) 503 17 (500) 64 659 782 99 812 57 97343 46 512 (3000) 99 686 (1000) 801 11 98096 (1000) 100 85 72 251 306 576 641 96 (500) 790 (500) 819 93 99047 59 416 (1000) 35 530 623 67 (500) 88 738 835 906 13 49

100059 112 247 438 597 774 96 812 69 964 101016 43 227 (3000) 520 647 762 870 976 77 102048 179 256 69 88 342 87 471 504 9 649 755 938 103212 558 694 757 899 936 69 70 90 104026 340 583 647 740 881 994 105020 138 271 367 (500) 72 420 533 37 67 637 106089 252 429 540 54 737 814 973 107046 237 (3000) 43 300 92 408 13 600 48 731 39 59 66 978 (500) 108135 76 385 416 35 82 848 (3000) 109025 49 151 815 472 686 788 848 922 91

110072 108 590 95 652 858 912 68 111029 37 112 26 58 238 397 481 (500) 533 617 710 37 68 879 92 957 112037 (500) 93 (500) 368 402 28 33 63 677 736 57 113425 69 516 645 49 795 864 977 114260 330 50 557 85 907 115090 102 349 98 561 94 674 700 (500) 7 828 83 957 116083 258 810 (3000) 13 28 405 518 725 (3000) 89 45 70 941 117158 236 (500) 558 70 692 760 118007 20 70 340 84 751 890 119123 225 341 46 83 (3000) 436 42 524 94 755 882 941

120060 138 202 79 98 657 806 39 935 121031 127 292 341 67 89 503 16 659 122110 300 492 504 (500) 821 123029 58 95 151 456 95 616 27 706 12 51 61 (1000) 78 80 806 29 (500) 908 23 124143 89 207 359 489 713 81 87 125048 (500) 223 509 608 899 947 126068 157 91 245 54 88 637 900 127089 090 269 301 (1000) 62 461 662 850 128009 61 111 213 343 60 556 94 912 41 129042 581 616 93 96 786 896 934

130189 258 324 84 408 727 853 131089 224 304 (500) 40 61 606 731 891 (1000) 904 (1000) 93 132079 84 191 508 783 972 133013 616 869 134124 46 312 24 466 547 621 90 880 135024 231 52 315 421 548 691 (150000) 817 21 54 78 136046 172 89 239 470 76 636 93 757 879 137013 24 (500) 99 118 20 56 201 52 330 46 412 76 77 520 700 49 977 138174 293 435 611 49 727 84 803 922 139508 53 615 91 (1000) 765 848 919 55 78

140184 305 426 88 93 518 (1000) 658 884 89 141039 174 320 443 61 (1000) 542 739 847 57 60 992 142019 101 89 252 373 598 601 715 848 991 143374 454 604 83 749 811 76 912 144011 346 54 (1000) 739 801 145352 466 633 66 (500) 723 38 860 93 146049 159 75 200 315 582 675 739 914 147139 510 81 616 821 148085 108 31 745 977 149093 206 568 (1000) 662 746 801 989

150297 (1000) 474 627 91 710 99 (1000) 151134 840 55 416 536 83 720 (1000) 814 152010 19 113 391 430 49 510 39 (500) 711 821 942 153097 205 561 69 682 88 724 75 840 154070 694 761 88 877 78 981 155339 522 794 869 947 89 156117 89 382 617 27 (500) 57 760 157022 60 219 680 820 76 980 158180 433 519 696 952 159051 (1000) 195 229 356 90 428 568 782 98 902 75

160052 62 146 273 321 24 543 715 88 938 44 161104 45 213 721 839 996 162079 156 95 276 88 318 84 632 945 163131 98 226 551 (1000) 77 661 (500) 84 900 10 41 69 94 164201 26 306 415 74 554 772 842 89 99 941 165213 416 23 56 766 881 909 166019 521 (1000) 90 720 908 167219 58 301 677 97 711 47 59 812 87 168239 52 73 607 88 828 92 (500) 169001 (5000) 12 176 203 6 29 60 72 470 508 43 722 963 74

170003 (500) 161 824 978 95 171050 (500) 136 274 (500) 361 68 409 563 764 883 993 172014 90 134 228 469 673 76 958 173078 149 247 81 380 459 95 742 800 30 908 48 65 75 174069 114 205 322 55 622 759 845 175212 390 502 21 613 (500) 724 816 176038 40 156 (1000) 65 210 358 421 508 48 91 646 79 82 177160 261 388 506 60 950 178053 455 81 86 529 (500) 609 75 728 (1000) 831 179026 67 146 557 742 (1000) 836 64 77 923

180008 236 48 86 312 490 74 535 69 (3000) 685 873 181001 31 36 62 190 232 43 67 504 13 658 945 96 182134 48 282 348 450 622 28 712 56 967 (1000) 183261 328 81 571 72 692 796 809 955 184119 57 308 60 539 959 185036 47 109 65 360 410 514 721 78 821 67 186048 289 307 404 510 21 684 924 96 187081 99 203 470 532 60 629 748 817 26 76 914 33 34 47 188102 314 537 653 97 821 958 (500) 75 84 189022 155 64 73 490 667 89 727 (3000) 853 (1000)

190035 236 360 (500) 68 459 603 (3000) 88 742 855 75 980 191056 545 601 55 70 80 834 48 192036 325 (1000) 479 689 768 967 76 193009 69 (500) 104 466 88 580 867 194020 222 311 564 600 47 54 706 10 68 854 974 195022 113 506 30 629 57 196006 18 238 89 (1000) 556 73 752 197102 19 563 99 604 75 (500) 723 93 858 912 198193 211 17 346 417 30 31 (500) 65 91 524 669 706 199222 72 435 91 710 37 916

200012 174 272 460 89 570 711 (3000) 71 889 920 65 201317 490 605 749 808 993 202000 83 185 331 544 735 67 973 203073 187 209 (1000) 424 89 93 690 737 934 70 204168 292 530 652 752 911 46 205124 41 (1000) 74 215 26 543 881 206469 671 790 889 924 207164 77 235 306 (1000) 416 (500) 512 659 61 208021 53 55 56 74 156 379 92 424 737 839 209318 90 432 59 (500) 63 91 511 96 812 908 (3000) 20

210052 289 339 47 61 73 (500) 428 75 92 615 (500) 18 54 211030 71 193 201 329 62 401 15 535 663 91 924 212017 132 84 249 62 68 520 691 213134 97 297 367 738 552 963 76 214086 92 117 245 224 523 869 953 215009 23 (5000) 36 (500) 77 135 73 258 314 413 53 79 96 538 42 52 772 939 (500) 64 216125 58 76 281 420 43 929 217050 91 242 (500) 53 375 83 97 (1000) 411 630 85 937 218137 49 693 219125 70 299 553 70 601 (500) 67 85 (1000) 966

220080 (500) 118 243 83 456 731 841 221153 (1000) 71 316 420 530 650 818 222270 307 59 427 80 658 65 (1000) 76 784 848 949 223079 82 119 84 225 396 (500) 448 535 89 622 47 98 712 42 923 25 224003 50 806

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 150000 Mk., 2 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 7 à 30000 Mk., 11 à 15000 Mk., 25 à 10000 Mk., 46 à 5000 Mk., 722 à 3000 Mk., 931 à 1000 Mk., 1800 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 17. April ist Nr. 145947 statt 141947 gezogen.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 5. Mai bis einschl. 28. Mai d. Js. wird an allen Wochentagen (ausschl. Himmelfahrt und Pfingstmontag) auf dem hiesigen Schießplatz scharf geschossen. Das Schießen beginnt täglich um 7 Uhr vormittags und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr nachmittags.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen auf den Forts „Winrich von Kniprode" und „Ulrich von Jungingen", sowie den südlichen Beobachtungsthürmen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarz-weiße Flagge hochgezogen.

Die über den Schießplatz führenden Wege sind während des Schießens gesperrt und ist ein Betreten derselben verboten.

Das **Betreten des Schießplatzgeländes** außerhalb der öffentlichen Wege ist **nur den mit Erlaubnißkarten** — welche vom Amtsvorstand in Podgorz ausgestellt sind — versehenen Zivilpersonen **gestattet.** Gegen Zuwiderhandelnde kommen die polizeilichen Strafen zur Anwendung.

Das Besitzrecht an die gesammte verschossene Munition, Sprengstücke 2c. ist für die Zeit vom 16. 3. 02 bis 15. 3. 03 der Firma C. B. Dietrich & Sohn in Thorn verpachtet, deren Vertreter im Gasthause „Kaiserhof" auf dem Schießplatz wohnt.

Das Sammeln von verschossener Munition, Sprengstücken 2c. ist nur den mit Erlaubnißkarten dieser Firma versehenen Zivilpersonen **gestattet.** Das hiernach unbefugte Sammeln von Sprengstücken ist Diebstahl und wird als solcher weiter verfolgt.

Zünder mit Zündladungen, geladene Mundlochbuchsen — lose oder im Geschoßkopf sitzend — einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse, Granaten und Schrapnels, mit oder ohne Zünder, dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu thun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund zu melden. Das Zertrümmern der Blindgänger u. s. w. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Kommandantur veranlaßt.

Kommandantur
des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.